

OTTER-POST 03 2016



Fischotter
in Deutschland,
Österreich
und Schweiz

...

OTTER-SPOTTER –
Fischotternachweise
per Mausclick

...

Lebendige Alster – ein
ereignisreiches Jahr

...

Neue Schilder
und Filme im
OTTER-ZENTRUM

...

Jungtiere 2016
in Hankensbüttel

Editorial



Liebe Mitglieder und Freunde der Aktion Fischotterschutz,

was ist eigentlich los in dieser unseren Welt? Da werden Personen zu Präsidenten gewählt, die sich – zumindest im Wahlkampf – nicht als kompetent, sondern als eher schlicht denkend darstellen, die eher emotional und unvernünftig erscheinen als nachdenklich und verantwortungsbewusst.

Und viel zu wenige merken dabei, dass sie als Wähler und Bürger „verführt“ werden, dass all die so „starken“, aber so einfältigen Männer und Frauen nicht das Allgemeinwohl im Auge haben, sondern nur ihre eigenen Machtinteressen.

Diese politische Spezies geht nicht mehr von Fakten und von Wissen aus, sondern von Gefühlen und Ängsten verunsicherter Menschen. Der Klimawandel wird geleugnet und der Schutz der Natur als nachrangig eingestuft. Universale Werte, wie Nachhaltigkeit, Respekt, soziale und ökologische Gerechtigkeit, Frieden und Solidarität mit den Menschen und den anderen Lebewesen, werden geleugnet oder diffamiert.

Auch in unserem Land nehmen dieses Denken und diese inhumane und rückschrittliche Sichtweise auf die Welt zu. Der Umgang mit den zurückkehrenden Tieren, wie Wolf, Fischotter oder Biber, ist vielen zu kompliziert. Nicht gemeinsam diskutieren und nicht gemeinsam zwischen Nutzern und Naturschützern aushandeln, wie wir künftig mit der zurückkommenden Natur leben wollen, sondern lieber einfach die Tiere abschießen, lautet die Maxime. „Wir brauchen hier keinen Wolf oder Fischotter“, heißt es dann.

Viele haben Angst vor Veränderungen, den Entwicklungen in der Natur, so wie sie Angst haben vor dem Zusammenwachsen unserer Weltgesellschaft. Was kann man dagegen machen. Überall heißt es nun: „Wir müssen diese Menschen ernst nehmen!“ Aber was heißt „ernst nehmen“?

Unsere Aktion Fischotterschutz nimmt alle Menschen seit über 30 Jahren ernst. Wir zeigen allen, dass wir uns mit „Herz und Verstand“ für unsere heimischen Tiere und Pflanzen einsetzen sollten. Wir arbeiten mit Nutzern an der ökologischen Entwicklung unserer Gewässer und wir zeigen mit der Vermarktungsgemeinschaft ISE-LAND, dass sich Landwirte durch Naturschutz auch eine ökonomische Zukunft schaffen können.

An diesen positiven Beispielen vor Ort „bauen“ wir als Naturschützer der Aktion Fischotterschutz gemeinsam mit den Nutzern und der Bevölkerung an „unserer Heimat“, unserer Kultur und Natur. Das ist der richtige Ansatz, um perspektivlose Menschen ernst zu nehmen. Wir grenzen keine Nutzer aus, behandeln alle mit Respekt und versuchen uns in sie hineinzusetzen. Nur so kann man den Gegenüber verstehen und in diesem gemeinsamen Verständnis gemeinsame Schritte zum Wohle der Natur entwickeln.

Liebe Mitglieder und Förderer die Weihnachtszeit ist ja eine Zeit der Hoffnung. Ich hoffe, dass wir auch in Zukunft noch stärker und intensiver für unsere „etwas andere Art des Naturschutzes“ eintreten können, um noch mehr Zweifelnden und Ängstlichen aufzuzeigen, wie wir, unsere Kinder und Enkel zusammen mit der Natur gut leben können. Ich hoffe, dass wir dafür genügend Kraft finden und genügend finanzielle Möglichkeiten haben, unsere zukunftsweisenden Projekte im OTTER-ZENTRUM, an den Gewässern und in den genutzten Auen weiter umzusetzen und noch auszuweiten.

Und ich hoffe, dass es uns allen dabei auch persönlich gut gehen wird. Ich wünsche Ihnen eine friedliche und besinnliche Adventszeit und verbleibe mit den besten Wünschen für ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins Jahr 2017.

Ihr

Dr. Oskar Kölsch, Vorstandsvorsitzender

~~~ Seite 8 ~~~

**FORSCHUNG**

**OTTER SPOTTER –  
Fischotternachweise  
per Mausclick**

Fischotter-Erhebung  
in Hamburg / Achtung: Foto-  
falle! / Baumarderschut  
an Straßen

...

~~~ Seite 12 ~~~

BIOTOPENTWICKLUNG

**Lebendige Alster –
ein ereignisreiches Jahr**

„Das Blaue Metropolnetz“
erhält Preis / Regionalver-
marktung bei ISE-LAND: Das
Projekt „PAULA“ / Biotopver-
bund Metropolregion Hamburg
/ An der Kleinen Aller geht’s
voran / Gewässerrenaturie-
rung an der Fuhse als Studien-
projekt / Neue Lebensräume
für die Alpe / Kooperationspro-
jekte an der Lachte und Aller /
Zwei Fachtagungen zur Gewäs-
serentwicklung

...

~~~ Seite 18 ~~~

**BILDUNGSARBEIT**

**Neue Schilder und Filme  
im OTTER-ZENTRUM**

Mit dem Rad zum „Grünen  
Band“ an der Ohre / Ein moti-  
viertes Team ist ein Erfolgs-  
faktor für jede Firma /  
OTTER-ZENTRUM erhält Aus-  
zeichnung / Gründung einer  
Biber AG / Die Spur des Otters  
– wer kann sie erkennen? / >

# Inhalt



## OTTER-POST 03/2016



~~~ SEITE 4 ~~~

LEITARTIKEL

**Otter in Deutschland,
Österreich und Schweiz**

–

Aktuelle Informationen

...

Otterschutz in Deutschland /
Alles über Marderhaltung /
Bestandserfassung
bei Musteliden

...

~~~ Seite 24 ~~~

**OTTER-ZENTRUM**

**Jungtiere 2016  
in Hankensbüttel**

Spannende Ferienaktionen /  
Von Kolkraben, Kescher-  
aktionen und coolen Clowns /  
Fleißige Helfer / Saison - Gäste  
im OTTER-ZENTRUM

...

~~~ Seite 29 ~~~

SERIE

**Natur vor
unserer Haustür**

Vögel am Isenhagener See

...

~~~ Seite 35 ~~~

**LESER-SERVICE**

**Literatur**

Neue Bücher  
für die Bibliothek

...

~~~ Seite 37 ~~~

KURZ UND GUT

**Zwei Aktionstage
zum Natur erleben**

Plakatwerbung im Sommer /
Speisepilze waren rar, Vögel
vielfältig / Spenden zum Ein-
tritt in den Ruhestand / För-
derertag im OTTER-ZENTRUM
/ Zweimal fünfundzwanzig
Jahre / Neu im Vorstand:
Dr. Britta Habbe / Viel Arbeit
für wenig Geld / Stiftung „Pro
Lutra“ in der Schweiz

...

~~~ Seite 43 ~~~

Impressum /  
Bildnachweis / Ihr direkter  
Draht zum Otter-Team

...

# Leitartikel



## OTTER IN DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH UND SCHWEIZ

### AKTUELLE INFORMATIONEN

*Nachdem der Fischotter in der Mitte des letzten Jahrhunderts in Mitteleuropa nahezu ausgestorben war, steigen die Bestände dank der Unterschutzstellung der Art Ende der 70er Jahre langsam wieder an. Mittlerweile ist der Fischotter in 13 von 16 Bundesländern wieder vertreten, unter anderem auch in Hamburg und Bremen. In Österreich sind in einem Großteil der Kantone Otternachweise bestätigt. Die Schweiz hingegen gilt mit wenigen Einzelnachweisen in den vergangenen Jahren eher noch als „Fischottererwartungsland“. Europaweit sieht man noch eine klare Verbreitungslücke in Mitteleuropa.*

#### TAGUNG „OTTERSCHUTZ IN DEUTSCHLAND“

Auf der Tagung „Otterschutz in Deutschland“, die im Oktober im OTTER-ZENTRUM stattfand, berichteten alle Ländervertreter einen positiven Trend der Ottervorkommen: In Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Sachsen ist der Fischotter mittlerweile nahezu flächendeckend verbreitet. In Nordrhein-Westfalen breitet sich ein Vorkommen von den Niederlanden kommend – dort

wurde vor einigen Jahren ein Wiederansiedlungsprojekt durchgeführt – auch in Richtung Niedersachsen aus. Während das westliche Niedersachsen bislang eher sporadisch von Ottern belaufen wird, können in der Heide-Region und westlich der Weser nahezu flächendeckend Otternachweise erbracht werden. Insgesamt ergab das landesweite Monitoring 2014/2015, dass an 16,2% der Suchpunkte Otternachweise erbracht werden konnten. Im südlichen Niedersachsen sowie im angrenzenden Thüringen sind partiell Otternachweise bestätigt.



Besonders in Thüringen hat die Verbreitung in den letzten Jahren aber deutlich zugenommen. Daher wird hier in Zukunft auch ein landesweites Monitoring angestrebt. Und auch Bayern kann seit einigen Jahren ein stabiles Ottervorkommen im östlichen Landesteil bestätigen. Die Ausbreitungstendenz scheint hier allerdings eher gering zu sein.

Zusammen betrachtet lässt sich für Deutschland also ein deutlicher Positivtrend für die Ausbreitung des Fischotters aussprechen. Trotzdem wird die Art in den einzelnen Bundesländern weiterhin noch als gefährdet eingestuft. Besonders der Straßenverkehr spielt bei den Gefährdungs- und Todesursachen eine große Rolle. Die Verbesserung des Lebensraumes wird daher oft als prioritäres Ziel im Otterschutz genannt.

#### RÜCKKEHR MIT HINDERNISSEN

Menschliche Interessen und die Lebensraumansprüche von Wildtieren stehen in unserer heutigen Kulturlandschaft oft in einem problematischen Verhältnis. Kehren Arten wie Fischotter oder auch Wolf, Wildkatze, Luchs und Biber in ehemalige Verbreitungsgebiete, die mittlerweile stark der menschlichen Nutzung unterliegen, zurück, so treten Interessenskonflikte und Probleme auf.



*Ein Fotofallenbild gilt im Monitoring als Nachweis.*



~~~~~  
**Die Otterverbreitung
 in Deutschland schreitet voran.**
 ~~~~~

In der modernen Wildtierbiologie werden dazu Managementpläne erstellt, die den Umgang mit konfliktträchtigen Arten regeln, Schutzmaßnahmen aufzeigen und Konfliktfelder bearbeiten sollen. Sie dienen dazu, die Akzeptanz in der Bevölkerung für die jeweilige Tierart zu schaffen und ein möglichst spannungsarmes Nebeneinander von Mensch und Tier zu ermöglichen.

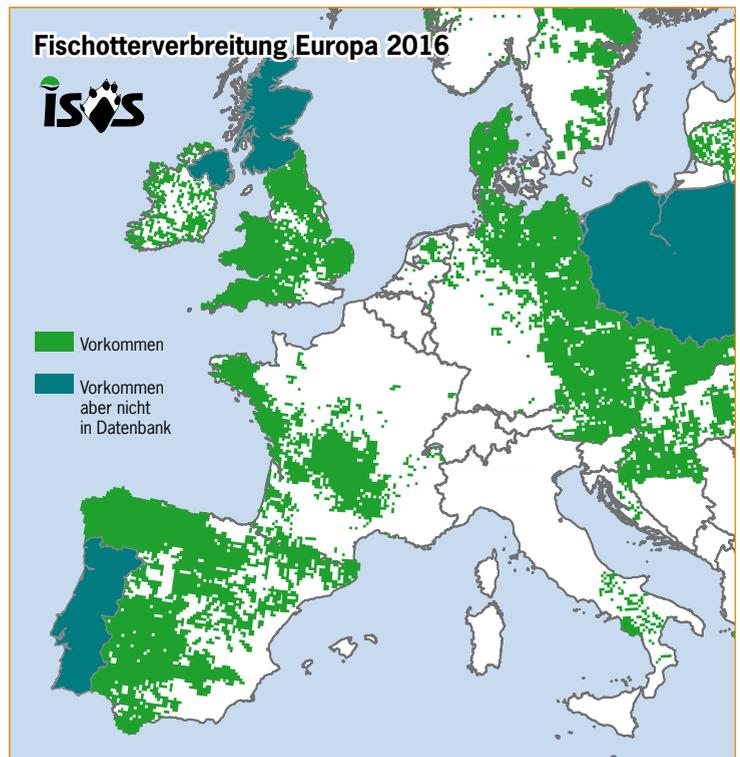
**FISCHOTTERMANAGEMENT  
 IN DEUTSCHLAND**

Die Erstellung solcher Managementpläne gemäß der FFH-Richtlinie ist in Deutschland auch Aufgabe der einzelnen Bundesländer. Daher liegt es auf der Hand, dass jedes Bundesland gemäß seinen Gegebenheiten und Anforderungen eigene Regelungen für einzelne Tierarten erstellt. Beim Fischotter herrscht bezüglich der genutzten Erfassungsmethode im Monitoring eine große Übereinstimmung. Hierbei wenden alle Bundesländer das von der IUCN Otter-Specialist-Group empfohlene Vorgehen an, wenn auch teils mit geringen Abweichungen.

Somit ist aber eine gute Vergleichbarkeit der Verbreitungsdaten gegeben. Zudem kann die Ausbreitung der Otter in Deutschland über die Jahre gut kartografisch dargestellt werden. Die Sammlung der Daten erfolgt im jeweiligen Bundesland.

Viele Bundesländer stellen die Zahlen aber auch dem ISOS-Büro der Aktion Fischotterschutz zur Verfügung, sodass eine deutschlandweite Übersicht, besonders dank der neuen Onlineplattform „otterspotter.de“, leicht erstellt werden kann.

*Europaweit betrachtet, sieht man noch eine klare Verbreitungslücke in Mitteleuropa.*



Wildtiermanagement bedeutet,  
gemeinsam an Lösungen  
zu arbeiten.

Weitere Themengebiete wie z. B. Totfundmonitoring, Störstellenkartierung, Öffentlichkeitsarbeit, Fördergelder für Präventionsmaßnahmen und Ausgleichszahlungen im Schadensfall werden von den Ländern sehr unterschiedlich gehandhabt. Da mit Ausnahme von Bayern kein anderes Bundesland einen umfassenden Managementplan zum Umgang mit dem Fischotter erstellt hat, ist eine Übersicht über die Länderregelungen auch schwer zu erhalten und darzustellen. Eine Abstimmung der Länder untereinander für ein einheitliches Vorgehen erscheint hier in einigen Bereichen durchaus sinnvoll und begrüßenswert.

## BAYERN FÜLLT MANAGEMENT-PLAN MIT LEBEN

Bayern begründet die Erstellung des Managementplanes mit der fortschreitenden Ausbreitung der Fischotter und den damit zunehmenden Problemen in der Teichwirtschaft. Vor allem in Niederbayern und der Oberpfalz werden durch die Rückkehr Konflikte mit der dort stark vertretenen Forellen- und Karpfenzuchtwirtschaft befürchtet.

Das Land Bayern hat darauf reagiert und den bereits im Jahr 2013 veröffentlichten Fischottermanagementplan im Februar 2016 mit Personal- und Finanzmitteln ausgestattet. Der Fischottermanagementplan gründet auf drei Säulen:

**1 Fischotterberater:** Es wurde ein Fischotterberater eingestellt, der die Teichwirte zum Thema Schutzvorkehrungen berät und durch Fischotter entstandene Schäden dokumentiert.

**2 Fördergelder:** Der Bau von Abwehrmaßnahmen kann mit Zuschüssen des EU-Förderprogramms EMFF (Europäischer Meeres- und Fischereifonds) unterstützt werden. Für Zäune, die nach den Vorgaben des Fischotterberaters errichtet wurden, kann der Teichwirt die Hälfte der Kosten bezuschusst bekommen.

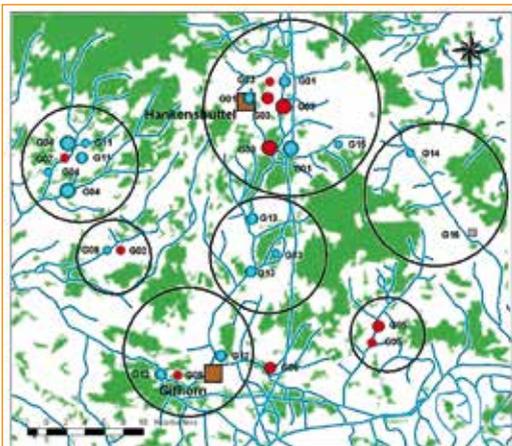
**3 Entschädigungsfonds:** Für Schäden, die trotz Zäunen entstanden sind, oder in Teichwirtschaften, bei denen ein Zaunbau nicht durchführbar ist, wurde ein Entschädigungsfonds in Höhe von 100.000 € für das Jahr 2016 bereitgestellt.

Es bleibt abzuwarten, welche Akzeptanz der Fischotterberater bei den Teichwirten erhalten wird und ob und wie die Förder- und Entschädigungsgelder genutzt werden. Generell ist ein solcher Managementplan auf jeden Fall zu begrüßen, da er klare Informationen zu den Regelungen des Landes liefert und sowohl die Belange der zu schützenden Tierart als auch die Interessen der Nutzergruppen mit einbezieht.

## KONFLIKTE IN ÖSTERREICH

Ein Blick über die Landesgrenzen hinaus zeigt, dass die Rückkehr der Fischotter auch dort längst nicht uneingeschränkt auf Zustimmung trifft. Bereits im vergangenen Jahr berichteten wir in der Otterpost über eine Resolution der österreichischen Fischer und Angler, in welcher die Reduktion des Fischotterbestandes in Kärnten gefordert wurde. Damals wurde die Entnahme von jährlich drei Tieren mittels Lebendfallen im Görtischtal gefordert, da man dort die Kärntner Urforelle durch den Fischotter bedroht sah. Die gefangenen Tiere sollten anschließend in den Niederlanden wieder angesiedelt werden. Zu diesem Vorhaben ist nun im Herbst 2016 zunächst eine Vorstudie gestartet. Diese hat zum Ziel, genaue Daten zu Verbreitung und

*Genetische Untersuchungen lassen Aussagen zum Mindestbestand des Fischotters zu.*



**Fischotter-Monitoring über DNA-Analysen im Nordkreis Gifhorn im Herbst 2009**

| Männchen                                                   | Weibchen          |
|------------------------------------------------------------|-------------------|
| ● 3 - 4 Nachweise                                          | ● 4 - 6 Nachweise |
| ● 2 Nachweise                                              | ● 2 Nachweise     |
| ● 1 Nachweis                                               | ● 1 Nachweis      |
| Geschlecht unbestimmt                                      |                   |
| ■ 1 Nachweis                                               |                   |
| ○ Abgrenzung von identifizierten Einzeltieren bzw. Gruppen |                   |
| ~ Fluss                                                    | ■ Wald            |
|                                                            | ■ Stadt           |



Bestandsgröße des Otters in der Region zu erfassen. Zudem soll mittels Nahrungsanalysen anhand von Otterkot das Nahrungsspektrum der dort ansässigen Otter untersucht werden. Weitere mögliche Vorhaben, wie Lebendfang in der Region und Verbringung von Fischottern in die Niederlande, sollen von den Ergebnissen dieser Vorstudie abhängig gemacht werden.



**Beim Fischotter sind noch viele Forschungsfragen offen.**



In Niederösterreich scheinen die Diskussionen noch weitreichender. Dort wird über eine großflächigere Bejagung diskutiert. Wann und wie dort die Entscheidungen seitens der Behörden fallen werden, ist jedoch noch ungewiss. Die Aktion Fischotterschutz beobachtet das weitere Vorgehen und steht auch mit den zuständigen Personen in Österreich in Kontakt.

**GEMEINSAM AN LÖSUNGEN ARBEITEN**

Es zeigt sich, dass die Rückkehr der Fischotter nicht ohne Konflikte abläuft. Besonders im Hinblick auf die noch wiederzubesiedelnden Bereiche im Westen Deutschlands gilt es, sich der Konflikte und Probleme mit den Interessensgruppen anzunehmen und nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen.

*In Deutschland und Österreich breitet sich der Fischotter von Westen her aus.*

Nur wenn Entscheidungen gemeinsam getroffen und von allen mitgetragen werden, kann die Ausbreitung der Fischotter in Deutschland und auch in ganz Europa gelingen. Hierbei ist es stets wichtig, immer wieder einen Schritt aufeinander zuzugehen, sich gegenseitig zuzuhören und die Interessen zu verstehen.

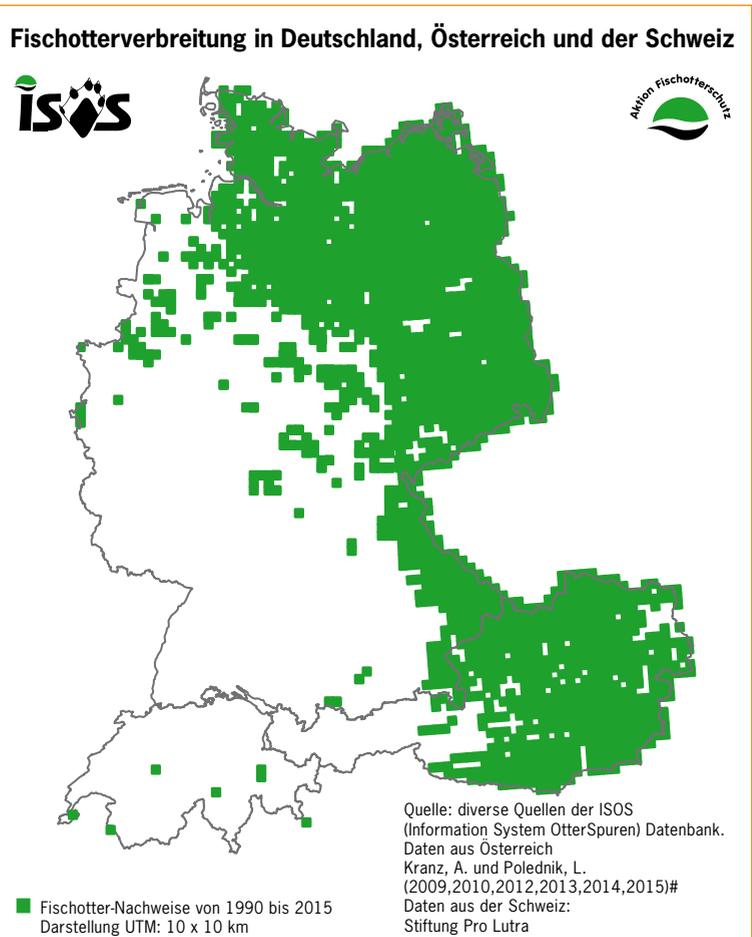
**WEITERE FORSCHUNG NOTWENDIG**

Es zeigt sich aber auch, dass für weiterführende Entscheidungen eine solide Datenbasis nötig ist. Im Bereich der Forschung besteht also noch dringender Handlungsbedarf, um genauere Angaben zum Vorkommen des Otters treffen zu können.

Z. B. können genetische Untersuchungen neben dem bisherigen Monitoring der Verbreitung Auskunft über den Mindestbestand des Fischotterbestandes geben. Nahrungsanalysen geben Hinweise auf mögliche Nahrungspräferenzen in verschiedenen Regionen. Und im Rahmen des Totfundmonitorings können mögliche Schadstoffbelastungen erkannt werden.

Die Aktion Fischotterschutz wird sich in diesen Forschungsfeldern auch in Zukunft weiter einbringen, um eine breite Akzeptanz für den Schutz des Fischotters zu erreichen.

(B.H.)



# Forschung



## OTTER SPOTTER

### FISCHOTTERNACHWEISE PER MAUSKLIK

*Der Erfassung und Dokumentation der Verbreitung von Säugetieren ist eine wesentliche Grundvoraussetzung, um Ausbreitungen oder Arealverkleinerungen zu erkennen. Nur so kann über Schutzmaßnahmen oder andere Managementmaßnahmen entschieden werden. Bei vielen einheimischen Säugetierarten bestehen erhebliche Mängel im Wissen um deren Verbreitung. So ist zum Beispiel das Vorkommen von Mauswieseln und Minken über weite Regionen unklar.*

Die Aktion Fischotterschutz e. V. bemüht sich seit Jahrzehnten, die Otterverbreitung in Deutschland zu dokumentieren und zu bewerten. Hierzu betreut sie seit mehr als 16 Jahren die „ISOS – Informations-System-Otterspuren“ – Datenbank. Sie bemüht hierfür Expertenwissen, Toffundmeldungen, systematische Erfassungen und auch ein Netzwerk von ehrenamtlichen Spurensuchern.

Nur mithilfe dieser ehrenamtlichen Helfer lassen sich die Datenmengen sammeln, damit genaue und aktuelle



Mit dem neuen Portal „OTTER SPOTTER“ kann jeder seine Otterbeobachtungen blitzschnell der Aktion Fischotterschutz melden.



Verbreitungskarten erstellt werden können. Und auch Gefahrenpunkte für Fischotter lassen sich so schnell erkennen und beseitigen. Solche Punkte sind zum Beispiel Straßenschnitte, auf denen Fischotter regelmäßig Opfer des Verkehrs werden.

Bisher wurden alle Erhebungen vor Ort auf Papierbögen aufgezeichnet, per Post verschickt und dann in den Computer eingegeben. Mit der immer weiter voranschreitenden Internet-Technik sind jedoch Computer und Smartphones zu herausragenden Hilfsmitteln bei der Datenübermittlung geworden.

*Dipl.-Geografin Astrid Kiendl von der Aktion Fischotterschutz schaltet das Web-Portal „www.otterspotter.de“ frei.*



Insbesondere in der Ornithologie hat sich die digitale Erfassung von Verbreitungsdaten besonders bewährt. Jährlich werden zig-Millionen Vogelbeobachtungen per Handy an zentrale Einrichtungen geschickt.

Insofern war es an der Zeit, auch die Nachweise von Fischottern und Otterbeobachtungen per Internet zu übermitteln, auszutauschen und zu bearbeiten. Hierfür wurde das Web-Portal „OTTER SPOTTER“ kreiert; ein sogenanntes „Citizen Science Portal“, das zum einen die schnelle Übermittlung von Otterbeobachtungen ermöglicht, aber auch Informationen zur Otterbiologie, zur Spurensuche und zu anderen Fragen rund um den Otter zur Verfügung stellt. Außerdem wurde ein Forum eingerichtet, das den Austausch der Sucher untereinander stärken soll.

Seit August ist es nun möglich, auf das Portal „OTTER SPOTTER“ unter [www.otterspotter.de](http://www.otterspotter.de) zuzugreifen. Die ISOS-Datenbank wird damit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich.

Das Projekt „OTTER SPOTTER“ wurde maßgeblich mit Mitteln der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung aufgebaut.

(H.K., A.K.)





*Computer und Smartphones sind zu herausragenden Hilfsmitteln bei der Datenübermittlung geworden.*

## FISCHOTTER-ERHEBUNG IN HAMBURG

Seit einigen Jahren führt die Aktion Fischotterschutz im Auftrag der Hamburger Umweltbehörde die Erfassung der Fischottervorkommen in Hamburg durch.

Aufmerksam wurde man auf den Fischotter im Jahr 2007 durch die ersten Nachweise in der Alster im Rahmen des Projektes „Das Blaue

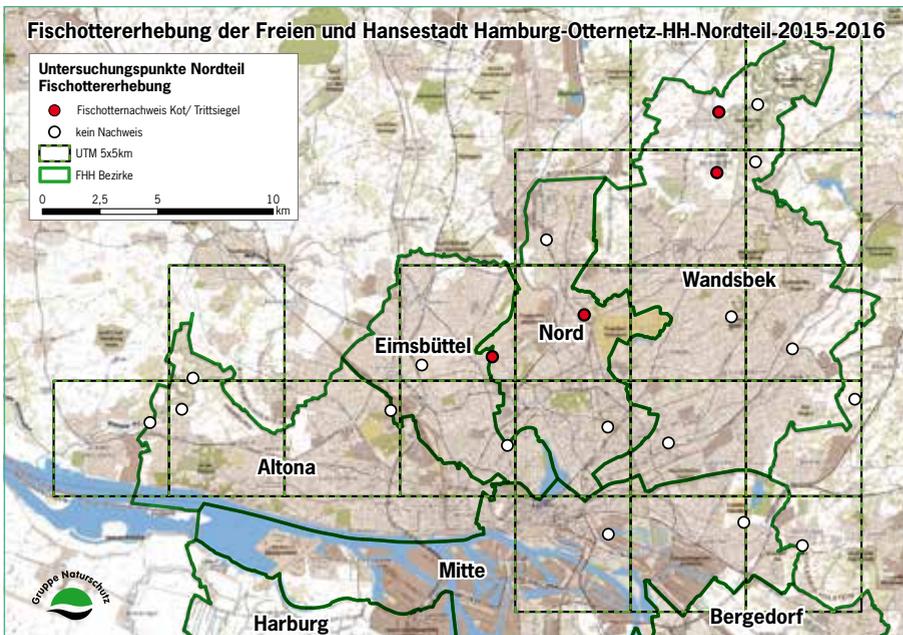
Metropolnetz“. Hinzu kam ein Totfund bei Wilhelmsburg, sodass der Fischotter allmählich auch in Hamburg zum Thema wurde. Nach einer ersten sehr dichten Verbreitungserhebung im Jahr 2009 im nördlichen Abschnitt von Hamburg mit 65 Untersuchungspunkten wurde im folgenden Jahr der südliche Bereich Hamburgs untersucht. Zwei Bereiche mit mehreren Nachweisen des Fischotters kristallisierten sich heraus. Zum einen fanden sich Nachweise im Oberlauf an der Alster und zum anderen in den Vier- und Marschlanden, die durch die Seitenarme der Elbe (Dove-Elbe und Gose-Elbe) und ein dichtes Graben- und Kanalnetz geprägt sind.

Um die weitere Entwicklung zu dokumentieren, wird nun in einem jährlichen Wechsel von der Aktion Fischotterschutz der nördliche und südliche Bereich von Hamburg mit einem reduzierten Punkteraster

Fischotter sind wieder nach Hamburg zurückgekehrt.

(zwei Untersuchungspunkte pro Quadrant) abgesucht. Es bestätigte sich auch in den folgenden Erhebungen, dass der Fischotter relativ sicher sowohl im Oberlauf der Alster, zumindest bis Fuhsbüttel, und im Bereich der Vier- und Marschlande vorkommt. Es gibt inzwischen auch erste Hinweise auf den Fischotter im Bereich der Wandse.

Im Rahmen von Erneuerungen und Ausbau von Verkehrstrassen sollen die Ansprüche des Fischotters in Hamburg inzwischen auch in Form von Unterquerungshilfen berücksichtigt werden. Erste Begehungen dazu haben schon stattgefunden. (K.B.)



*Ergebnisse der Fischotter-Erhebung im nördlichen Hamburg.*

## ACHTUNG: FOTOFALLE!

Wildkameras sind in den letzten Jahren deutlich preisgünstiger geworden und auch die Qualität der Bilder und der Technik hat sich deutlich verbessert.

Insofern ist es nicht verwunderlich, dass diese Hilfsmittel in der Wildbiologie immer mehr zum Einsatz kommen. Das Vorkommen von seltenen und sehr versteckt lebenden Tierarten lässt sich damit gut dokumentieren.

Fischotter sind aufgrund ihrer geringen Wärmeabstrahlung für die Kameras zwar nicht leicht zu erfassen, die Kameras benötigen eine deutliche Verschiebung im Wärmebild ihrer Umgebung, um auszulösen, doch bei der richtigen Wahl des Beobachtungsortes sind vorbeiziehende Fischotter gut zu dokumentieren. Dann müssen der Beobachtungsort und die Befestigung der Kamera selbst nur noch so angelegt werden, dass kein Diebstahl durch Unbefugte erfolgt.



*Dieser Fischotter wurde dabei fotografiert, als er eine Markierstelle genauer untersuchte.*

Eine mehrmonatige Überwachung verschiedener kleiner Gewässer im Raum Hankensbüttel brachte so erstaunliche Ergebnisse: Fischotter nutzen diese kleinen Gewässer deutlich häufiger, als direkte Beobachtungen auch nur erahnen ließen. Auch Ottermütter mit ihren Jungen konnten beobachtet werden. Ähnlich häufig waren Waschbären und Nutrias zu sehen. Trotz ihres ständigen Vorkommens sind sie aber überaus unauffällig und die meisten Menschen ahnen nicht einmal, was sich nächtens in ihrer Umgebung abspielt.

~~~~~  
Nächtlich und versteckt lebende Säugetiere werden von den Menschen kaum wahrgenommen.
~~~~~

Da die Wildkameras direkt am Gewässer aufgestellt sind, überwiegen auf den Fotos die „Wasser liebenden“ Arten – Fischotter, Nutria und Waschbär. Fuchs und Marder, die sicher auch häufig vorkommen, machen sich ihre Füße offensichtlich nur sehr ungern nass. (H.K)



*Nutrias sind entwichene Pelztier, die sich bei uns ständig weiter verbreiten. Auch in Hankensbüttel.*



*Dieser Fuchs stattete dem Forschungsgelände am OTTER-ZENTRUM einen Besuch ab.*



*Baumarder sind durch den Straßenverkehr besonders gefährdet.*



*Zäune mit Blechüberhängen sind für Baumarder nicht zu querem.*

## BAUMMARDERSCHUTZ AN STRASSEN

Baumarder werden ungewöhnlich häufig Opfer des Straßenverkehrs. Sie legen jede Nacht Strecken von zehn bis zwanzig Kilometern zurück und kreuzen entsprechend häufig Straßen. Die Reaktion auf die Geschwindigkeit von Fahrzeugen und die Erfassung der Gefahr, die davon ausgeht, sind in ihrem Verhaltensprogramm aber nicht vorhanden. Vermutlich erleiden sie daher in Gegenden mit hoher Straßendichte auch hohe Einbußen. Insofern ist der Schutz dieser seltenen und besonders schönen Marderart durch Senkung von Straßenopfern wichtig.

sind für Baumarder nicht zu überwinden? Welche Zäune können sie überklettern? Durch welche Maschengröße steigen sie noch hindurch?

Alle Versuche wurden durch Videokameras und Wildkameras intensiv rund um die Uhr überwacht und eingehend ausgewertet. Als erste Zaunvariante wurde der bereits etablierte „Wildkatzenschutzzaun“ getestet. Entlang einiger Autobahnabschnitte im Süden Niedersachsens und von Rheinland-Pfalz fallen dem Autofahrer die kilometerlangen Blechabweiser oberhalb des Maschendrahtzauns ins Auge.

Die für Baumarder als überkletterer sicher dokumentierten Zaunvarianten werden nun von der Straßenbauverwaltung hinsichtlich verschiedener Kriterien, wie Kosten und Unterhaltungsaufwand, bewertet. Und in absehbarer Zeit werden dann die ersten Straßenabschnitte mit solchen Zäunen versehen sein und das Sterben der Baumarder verhindern. Für sie gibt es als Querungshilfen Tunnel und Rohre, in denen sie bei ihren langen Wanderungen gefahrlos die Straßen kreuzen können. (H.K.)

Viele Baumarderleben enden auf der Straße.

Im Auftrag einer Straßenbauverwaltung und in Zusammenarbeit mit einem wildbiologischen Fachbüro wurden in den letzten Monaten daher verschiedene Zaunmodelle in den Gehegen des OTTER-ZENTRUMS getestet. Welche Bauweisen



STEINPAPIERDRUCK  
[www.steinpapierdruck.de](http://www.steinpapierdruck.de)

Vorteile von Steinpapier

- Zellstofffrei
- Wasserabweisend
- Reissfest
- keine Bleichmittel

# Der Wald gehört mir!

# Biotopentwicklung



## LEBENDIGE ALSTER – EIN EREIGNISREICHES JAHR

Für das Projekt „Lebendige Alster“ war das Jahr 2016 erfolgreich und ereignisreich. Zu Beginn wurden zunächst einmal die geplanten Maßnahmen in den Hamburger Fleeten, den kanalartigen Gewässern im Citybereich, in der örtlichen GLS-Bank interessierten Bürger vorgestellt. Ein Modell zu den Planungen stand als Diorama in der Bank und ist jetzt ab November in der Haspa-Zentrale am Adolphs-Platz zu sehen.

Im Sommer wurde dann im Rahmen des „Drunter und Drüber Kulturfestivals“ der Hamburger Neustadt ein Boot, eine sogenannte Schute, mit einer Ausstellung und grünem Bewuchs umgestaltet, um die Idee von grünen Schuten als schwimmende grüne Parks in den Fleeten vorzustellen. Diese Idee traf ausnahmslos auf große Zustimmung. Im Rahmen eines Vortrages auf der Schute von Prof. Dr. Köster wurde die historische Nutzung der Fleete am Beispiel des typischen Schiffstyps, der „Ewer“, vorgestellt.



Grüne Schuten können als „Schwimmende Landschaften in den Fleeten“ bezeichnet werden.



Weiterhin konnten die lange geplanten Strukturen in den Fleeten mit ersten Maßnahmen umgesetzt werden. Unter Bojen wurden Bündel mit Totholz in den Alster- und Nikolaifleet gebracht und Unterstände für Fische errichtet. Über Wasser sind die Maßnahmen an gelben Bojen zu erkennen. Als weitere Maßnahme gegen die Verdriftung von Fischen im Gewässer wurden zwei Unterstände aus Beton in den Alsterfleet eingebracht. Alle diese Maßnahmen haben Pilotcharakter und werden auf ihre Wirksamkeit überprüft.



„Stromkokons“ sind künstliche Fischunterstände.



Ein „Stromkokon“ (Fischunterstand) wird im Alsterfleet versenkt.

An zahlreichen Aktionstagen wurden mit Anliegern, Schülern und Ehrenamtlichen Totholz, Totholzfashinen, Strömunglenker aus Kies und Kiesbetten in die Alster gebracht. Dieses Jahr konnte so die 1.000. ste Tonne Kies in die Alster eingebaut werden; und das meist mit bloßer Muskelkraft. Große Bäume wurden als Unterstände für Fische und Kleinlebewesen in die Alster gelegt.

Eine weitere Großbaustelle wird im Herbst eröffnet. Eine Flutmulde, die erste an der Alster, soll die Anbindung zwischen der Alster und der Aue verbessern. Die Mulde soll nur zeitweise von Wasser überstaut werden und so einen auentypischen und feuchten Lebensraum primär für Amphibien bilden. Für die Maßnahme werden ca. 2.500 m<sup>3</sup> Erde bewegt. Sie soll, wenn das Wetter es zulässt, noch in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Ebenso werden im November ca. 10 Baumstubben mit einem Gewicht von jeweils bis zu 750 kg in die Alster im Bereich des Hohenbuchen-Parks zur Verbesserung der Strömungsvarianz und als Unterstände eingebaut. (K.B.)



### Die „Grüne Schute“ als Ausstellungsboot.

Gut 70 Maßnahmen wurden umgesetzt, die neue Verbindungen und Wanderungshilfen zu den Lebensräumen der Fischotter geschaffen haben. Viele Partner aus Landkreisen, Naturschutzverbänden, Kommunen und Unterhaltungsverbänden, die dazu einen Beitrag leisten konnten, wurden mit ins „Boot“ geholt. Es wurden Ufergehölze und Hecken gepflanzt, Flutmulden an Gewässern angelegt und diese naturnah umgestaltet sowie Querungshilfen unter Brücken für den Fischotter angelegt. Gleichzeitig spielten immer auch Umweltbildungsmaßnahmen eine große Rolle. So konnten Schulklassen auf der GPS-Fischotter-Rallye oder der GPS-Klima-Rallye an der Alster in Hamburg in der Natur für das Thema sensibilisiert werden.

Nun erhielt das Projekt für sein vorbildliches Engagement für intakte Naturlandschaften, seine Arten und Lebensräume die Auszeichnung „Ausgezeichnetes Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt“. Am 24. Mai übergab Niedersachsens Umwelt-Staatssekretärin Almut

### „DAS BLAUE METROPOLNETZ“ ERHÄLT PREIS DER UN-DEKADE „BIOLOGISCHE VIELFALT“

Seit 2003 arbeitet die Aktion Fischotterschutz im Projekt das „Blaue Metropolnetz“ daran, einen intakten Lebensraum für heimische Fischotter in der Metropolregion Hamburg zu schaffen.

Nun wurde dieses Leitprojekt der Metropolregion Hamburg als „Ausgezeichnetes Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt“ von der Staatssekretärin im Umweltministerium Almut Kottwitz ausgezeichnet.

Kottwitz, die Auszeichnungstrophäe „Vielfalt-Baum“ an den Vorstandsvorsitzenden Dr. Oskar Kölsch und den Projektleiter Karsten Borggräfe von der Aktion Fischotterschutz. Almut Kottwitz wies darauf hin, dass das Projekt ein schönes Beispiel dafür ist, dass viele Akteure ein Korridornetz – im wahrsten Sinne des Wortes – mit Leben füllen können. Das Vorhaben wurde seit 2003 in verschiedenen Projektphasen durch die Fonds der Metropolregion Hamburg, von der „Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung“, der schleswig-holsteinischen Projektförderung „BINGO! Die Umweltlotterie“, der „Hanns R. Neumann Stiftung“ und von der „Deutschen Bundesstiftung Umwelt“ unterstützt. (K.B.)

### REGIONALVERMARKTUNG BEI ISE-LAND: DAS PROJEKT „PAULA“

Der Verein „ISE-LAND Vermarktungsgemeinschaft für naturschutzgerecht erzeugte Agrarprodukte e. V.“ ist mit der Ausführung des „Projekts zum **Auf-** und Ausbau von **lokalen Agrarinitiativen** in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg – PAULA“ beauftragt und wird für drei Jahre vom Niedersächsischen Landwirtschaftsministerium gefördert. Er ist über die Kooperationspartner der Lenkungsgruppe „Regionale Produkte“ der Metropolregion weit vernetzt.

Hintergrund des Projekts ist die Rückbesinnung auf regionale, nachhaltige Strukturen beim Konsum von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und verarbeiteten Nahrungsmitteln. Die Transparenz der Wertschöpfungsketten ist im Zuge von globalisierten Strukturen bei vielen Lebensmitteln verloren gegangen. Der Wunsch nach ehrlichen und vertrauenswürdigen Produkten aus der



Staatssekretärin Almut Kottwitz (rechts) zeichnete Karsten Borggräfe (Mitte) und Dr. Oskar Kölsch von der Aktion Fischotterschutz für das Projekt „Das Blaue Metropolnetz“ aus.



Region wird vor allem bei den Verbrauchern immer größer – doch die kleinen, regionalen landwirtschaftlichen oder lebensmittelhandwerklichen Betriebe gehen immer weiter verloren. Und tatsächlich ist es für den Verbraucher, der nach der Arbeit noch „schnell einkaufen“ möchte, nicht leicht, regionale Produkte mit transparenten Wegen der Produktion, „mal eben“ zu bekommen.

Im Projekt PAULA werden einzelne auf Landkreisebene oder naturräumlich agierende Regionalinitiativen auf- und ausgebaut sowie miteinander vernetzt. Ziel ist es, den Absatz an Regionalprodukten in der Metropolregion zu erhöhen, um dadurch die regionalen Erzeuger und die regionale Wirtschaftskraft zu stärken. Es handelt sich also um regionale Produkte mit Qualitätsansprüchen, wie artgerechte Tierhaltung, kurze Wege, Umwelt- und Naturschutz, Stärkung lokaler Strukturen, Frische, Transparenz für den Verbraucher sowie Erhalt regionaler Wertschöpfung.

Beispielsweise führt der Verein ISE-LAND seit 20 Jahren die Vermarktung des Fleisches von artgerecht auf den Grünlandflächen der Aktion Fischotterschutz gehaltenen Naturschutz-Rindern durch. Regionalinitiativen wie ISE-LAND wollen eine gezielte Verbraucheraufklärung und Öffentlichkeitsarbeit durchführen, um ein Bewusstsein für die Vorteile regionaler Qualitätsprodukte und dadurch ein positives Image der Region und ihrer Produkte zu schaffen.



Diese Ziele wurden auch durch den niedersächsischen Landwirtschaftsminister Christian Meyer gewürdigt, der bei einem Besuch im OTTER-ZENTRUM das Projekt PAULA lobte und Regionalinitiativen als Basis einer nachhaltigen Entwicklung der Regionen herausstellte, da sie auf

lokaler und regionaler Ebene kontinuierlich eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen Tier-, Natur- sowie Umweltschutz und vorhandenen landwirtschaftlichen sowie handwerklichen Betrieben ermöglichen.

Zurzeit wird ein weitreichender Kommunikationsprozess angestoßen, um thematisch verwandte Institutionen und Initiativen kennenzulernen und die Bereitschaft zum gemeinsamen Erreichen der oben genannten Ziele zu fördern. Die vorhandenen Kräfte von Institutionen, Partnern und Regionalinitiativen in der Projektregion sollen genutzt werden, um eine verstärkte Zusammenarbeit zu ermöglichen. (L.E.)

### BIOTOPVERBUND METROPOLREGION HAMBURG

Das Blaue Metropolnetz wurde als Leitprojekt für den Naturschutz in Hamburg nach 13 Jahren erfolgreich abgeschlossen. Als Nachfolgeprojekt wurde das Vorhaben „Biotopverbund Metropolregion Hamburg“ initiiert. Auch hier brachte sich die Aktion Fischotterschutz mit einem Teilprojekt zur Entwicklung von Gewässerkorridoren ein. Als Grundlage dient dabei „Das Blaue Metropolnetz“, welches durch stärkeres Einbeziehen der Bevölkerung weiter entwickelt wird. Zudem soll in den neu zur Metropolregion hinzugekommenen Regionen (Lübeck und Bereiche Mecklenburg-Vorpommerns) Maßnahmen an den Gewässern durchgeführt werden.

Gewässerkorridore stellen ein wichtiges Potenzial für die Freizeit und Erholungsnutzung in der Metropolregion Hamburg dar. Gleichzeitig sind sie elementare Biotopverbundkorridore, deren Sicherung und Entwicklung aufgrund des anhaltenden hohen Flächenverbrauchs, der Zunahme der Nutzungsintensität auf den Flächen und des Klimawandels



(v. l. n. r.) Friedrich Lührs (Vorsitzender Vermarktungsgemeinschaft ISE-LAND), Sabine Levonen und Kai Florysiak (Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg), Lunja Ernst (Projektkoordinatorin im Projekt PAULA), Landwirtschaftsminister Christian Meyer und Dr. Oskar Kölsch (Projektleiter im Projekt PAULA).

ein zentrales Anliegen des Naturschutzes ist. Bei der Entwicklung von Biotopverbundkorridoren kommt den Gewässerkorridoren eine Schlüsselfunktion zu.

Im Rahmen des Projektes soll durch die Einbindung der Öffentlichkeit die Akzeptanz in der Bevölkerung und in der Politik für die Gewässerentwicklung verstärkt werden, sodass weitere Maßnahmen realisierbar und finanzierbar werden. Der bisherige Erfolgsansatz aus dem Blauen Metropolnetz, die Einbindung unterschiedlicher Projektträger für einzelne Teilprojekte, soll weiter fortgeführt werden.

Im Rahmen des Projektes sollen regionale Akteure und Nutzergruppen gewonnen und gecoacht werden, Gewässermaßnahmen in enger Kooperation mit den Fachbehörden umzusetzen. Wichtiger Ansprechpartner ist dabei der Tourismus, aber auch andere Nutzer-Gruppen wie z. B. die Angler. Durch das Einbeziehen von Mitgliedern der Angelvereine im Rahmen von Aktionstagen zur Verbesserung der Gewässerstrukturen lassen sich unter fachlicher Anleitung kostengünstig und identifikationsbildend ökologische Aufwertungen realisieren, die zudem den Erlebnischarakter der Gewässer erhöhen. Diese Aktionen, wie Kieseinbau oder Errichtung von Strömungskernen, bestärken das bürgerschaftliche Engagement und erhöhen die Identifikation mit den Maßnahmen. (K.B.)

## AN DER KLEINEN ALLER GEHT'S VORAN

An der Kleinen Aller (Landkreis Gifhorn/Stadt Wolfsburg) wurden in diesem Sommer von der Aktion Fischotterschutz gleich zwei Naturschutzmaßnahmen umgesetzt; ein großer Schritt für die Kleine Aller, der im Rahmen des Aller-Projektes erfolgte.



*Die Teststrecke in der Kleinen Aller: Kiesbänke sorgen nun für mehr Strömungsvielfalt im ansonsten monotonen Gewässerverlauf.*

In der Gemeinde Jembke/Stadt Wolfsburg wurde zusammen mit dem Aller-Ohre-Verband eine 150 m lange Teststrecke angelegt. Rund 150 Tonnen Kies wurden im Niedrigwasserbereich eingebracht und somit bei geringen Abflüssen schnell und langsam fließende Bereiche geschaffen. Hiermit wurde die Struktur- und Lebensraumvielfalt für die Gewässerlebewesen in dem stark ausgebauten Bach wesentlich verbessert. Ziel der Teststrecke ist es zu beobachten, wie sich die Kiesbänke in einem Gewässer mit niedrigem Gefälle verhalten und wie dies mit der Gewässerunterhaltung vereinbar ist. Zusätzlich wurden Uferabflachungen zur Vernetzung mit der Aue vorgenommen.

*Die Kleine Aller bei Brackstedt vor dem Umbau.*



Eine weitere Naturschutzmaßnahme wurde rund 400 m flussaufwärts an der Brackstedter Mühle umgesetzt. Hier wurden beispielhaft verschiedene Maßnahmen zur Gewässerrevitalisierung umgesetzt: eine Verlegung des Gewässerverlaufs, der Einbau von Kiesbetten, Findlingen, Wurzelstubben und mehreren Strömungskernen sowie eine Uferabflachung zur Entwicklung von temporär überfluteten Lebensräumen. Zusätzlich wurde ein Informationsschild aufgestellt, welches der Öffentlichkeit die Maßnahmen und deren Ziele vor Ort erläutert.



*Die Kleine Aller bei Brackstedt nach dem Umbau. Laufverschwenkung, Buhnen, Kies und Totholz erhöhen nun die Struktur- und Lebensraumvielfalt.*



Mit dieser Maßnahme konnte nicht nur ein Gewässerabschnitt ökologisch aufgewertet, sondern ein angrenzendes Biotop ausgeweitet und die Öffentlichkeit zum Thema Fließgewässerrevitalisierung informiert werden. Bei beiden Maßnahmen ist noch eine Gehölzpflanzung geplant.

Bevor die Maßnahmen umgesetzt wurden, hatte der ASV-Gifhorn noch mit einer Elektrofischung den Fischbestand erfasst. Hierdurch liegen nun Daten vor, die für eine Erfolgskontrolle als Grundlage dienen. (A.W.)

### GEWÄSSERRENATURIERUNG AN DER FUHSE ALS STUDIENPROJEKT

Im Bereich Steinbrück im Landkreis Hildesheim kann bald ein weiteres Stück der Fuhse ökologisch aufgewertet werden. Die „Paul-Feindt-Stiftung“ aus Hildesheim stellt ihre Flächen zur Verfügung, um dort gemeinsam mit der Aktion Fischotterschutz Revitalisierungsmaßnahmen durchzuführen. Es sollen naturnahe Strukturen im Gewässer und auch im Auenbereich geschaffen werden. Auch die Vertreter der Behörden und des Unterhaltungsverbands unterstützen die Maßnahme.

Im Sommer hat eine Gruppe Studierender der Umweltplanung von der Uni Hannover und vom Leichtweiß-Institut für Wasserbau der TU-Braunschweig in einer Projektarbeit das gesamte Gelände kartiert, vermessen und berechnet.

Die Ergebnisse dieser Arbeiten liegen mittlerweile vor und die Ideen und Vorschläge der Studenten werden sicher in die folgenden Arbeiten einfließen. So wurde z. B. festgestellt, dass sich die Fuhse in einem Bereich, der erst vor sieben Jahren verlegt wurde, um mehr als 20 cm eingetieft hat. Dieser Sohlerosion

muss dringend entgegengewirkt, also die Sohle stabilisiert werden. Durch die Schaffung neuer Strukturen muss sich auch die Lebensraumqualität verbessern. (K.W.)

### NEUE LEBENSRÄUME FÜR DIE ALPE

An der Alpe im Landkreis Nienburg/Gemeinde Rodewald konnte von der Aktion Fischotterschutz im Rahmen des Aller-Projekts nach langer Vorbereitungszeit die erste Naturschutzmaßnahme umgesetzt werden.

Die Alpe wurde einst wie ein überdimensionierter Kanal ausgebaut. Die Bedenken der Eigentümer waren daher groß, was die Umsetzung von Naturschutzmaßnahme im Gewässer und den Hochwasserabfluss betraf. Doch durch gute Zusammenarbeit mit dem „Unterhaltungsverband Alpe-Schwarze Riede“ und den Behörden konnten die Bedenken letztendlich ausgeräumt werden.

Auf einer Länge von ca. 230 m wurden im August unterschiedliche Maßnahmen zur Gewässerentwicklung umgesetzt: Große und kleine Strömunglenker aus Kies unterstützen die eigendynamische Entwick-

lung des Gewässers und erhöhen die Strömungsvielfalt; Kiesbetten schaffen wichtige Lebensräume für die Wasserlebewesen und Laichhabitate für die Fischfauna; neun Wurzelstubben und ein Raubbaum bilden neue Unterstände für die Fischfauna.

Durch diese neuen Strukturen im Gewässer wurde die Lebensraumvielfalt in der Alpe erheblich erhöht. Zusätzlich wurden die Ufer partiell abgeflacht. Ein Infoschild soll zukünftig die Maßnahmen vor Ort anschaulich erläutern.

Mit dieser Naturschutzmaßnahme kann nun beobachtet werden, wie sich die unterschiedlichen Elemente in der Alpe entwickeln und welche sich für weitere Revitalisierungsmaßnahmen am besten eignen. (A.W.)

### KOOPERATIONSPROJEKTE AN DER LACHTE UND ALLER

Neben den eigenen Maßnahmen im Aller-Projekt versucht das Aller-Team der Aktion Fischotterschutz auch Vereine zu unterstützen oder andere Mittel für Naturschutzmaßnahmen zu akquirieren, wie in diesem Jahr an der Lachte in Celle und an der Aller in Saalsdorf.



*An der Alpe wurden beispielhaft verschiedene Maßnahmen zur Gewässerrevitalisierung umgesetzt.*

Durch die Stadt Celle und durch den Unterhaltungsverband (UV) Lachte wurden bereits Renaturierungsmaßnahmen in der Lachte durchgeführt. Der Fischereiverein Celle hat diese naturnahe Entwicklung durch die Anlage weiterer Kiesrauschen und -bänke im Unterlauf unterstützt. In Kooperation mit dem UV-Lachte wurden nun im Sommer weitere 180 Tonnen Kies mit Schubkarren in die Lachte eingebracht. Von der Verbesserung der Strukturen profitieren vor allem kies- und strömungsliebende Wassertiere, wie z. B. Groppen, Bachneuaugen und Bachforellen.

Die Maßnahme wurde über die Förderung von Kleinmaßnahmen am Gewässer des „Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz“ (NLWKN) finanziert. Das Aller-Team hat bei der Antragstellung und bei der Maßnahmenorganisation unterstützt.

Eine weitere Maßnahme wurde zusammen mit dem Aller-Ohre-Verband an der Aller in Saalsdorf (Landkreis Helmstedt) umgesetzt. Hier wurde in einem 85m langen Gewässerabschnitt 200 Tonnen Kies wechselseitig im Niedrigwasserbereich eingebracht. Ziel ist es, dass in dem stark ausgebauten Abschnitt die Fließgeschwindigkeit auch bei geringen Wasserständen erhöht wird und durch natürliches Hartsubstrat, wie z. B. Kies, wieder vielfältige Lebensräume in der Aller geschaffen werden. Ein erster Erfolg ließ nicht lange auf sich warten – bei dem offiziellen Abnahmetermin mit allen Beteiligten nutzte eine Ringelnatter unbeeindruckt der Betrachter die Kiesbänke als Ruheplatz. Die Maßnahme wurde über die Förderung von Kleinmaßnahmen am Gewässer des NLWKN und durch den Landkreis Helmstedt finanziert.

(A.W.)

## ZWEI FACHTAGUNGEN ZUR GEWÄSSERENTWICKLUNG

Beim Projekt „Lebendige Alster“ lag der Schwerpunkt der diesjährigen Fachtagung in Hamburg auf den Restriktionen und Chancen urbaner Gewässer als Wander- und Erlebnis-korridore. Knapp 90 Teilnehmer aus ganz Deutschland diskutierten mit den Referenten über gute Beispiele und Lösungsansätze für die Gewässerentwicklung.

In Hamburg stehen viele der Wasserflächen und Ufermauern unter Denkmalschutz. Für den Denkmalschutz steht jedoch der Bestandsschutz an oberster Stelle. Hier gibt es noch einen deutlichen Abstimmungsbedarf zwischen dem Naturschutz, der dynamische Prozesse initiieren will, und dem Denkmalschutz.

Im Bereich der Kommunikation von Gewässerschutzprojekten im urbanen Bereich sind Pressemitteilungen nicht mehr zeitgemäß, so die etwas überspitzte Aussage von Silke Wilts von der Emscher-genossenschaft. Twitter, Snapchat und andere sogenannte Instant-Messaging-Dienste laufen in der Kommunikation den „alten“ Medien den Rang ab.

Daneben wurden aber auch praktische Beispiele aus der Umsetzung von Projekten zur Diskussion gestellt. Am nächsten Tag ging es dann zur Exkursion an die Hamburger Fleete, wo die Maßnahmen des Projektes und der Stadt Hamburg vorgestellt wurden. Mit dabei war Dr. Jens Beck vom Amt für Denkmalschutz, der die Sichtweise des Denkmalschutzes bezüglich der Maßnahmenplanungen erläuterte.

Über 70 Vertreter von Behörden, Universitäten, Verbänden und Vereinen aus dem Bereich Naturschutz und Wasserwirtschaft trafen sich dann im September auf der Jahres-



*Tagungs-Exkursion in Hamburg.*

tagung des Aller-Projektes im OTTER-ZENTRUM, um sich über den Zustand der Gewässerauen und deren Entwicklungsmöglichkeiten auszutauschen.

Hochkarätige Referenten gaben Einblicke in aktuelle Untersuchungsergebnisse und in den Nutzen der Auen für die biologische Artenvielfalt und für den Menschen. Verschiedene Beispiele aus der Praxis für ein gelungenes Miteinander aller Akteure an unseren Gewässern wurden vorgestellt. Der Schlussvortrag von Edgar Reisinger vom Thüringischen Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz fasste dann gekonnt alle Aspekte zusammen und zeigte eine ökologisch und kulturell verträgliche Zukunftsperspektive der Auenentwicklung auf.

(K.W., K.B.)



*Günter Damme von der Volkswagen AG begrüßte die Teilnehmer der gut besuchten Fachveranstaltung des Aller-Projektes.*

# Bildungsarbeit



## NEUE SCHILDER UND FILME IM OTTER-ZENTRUM

*Seit der Eröffnung des OTTER-ZENTRUMs im Jahr 1988 ist das Naturerlebniszentrum ein gutes Beispiel für eine innovative, interaktive und spielerische Informationsvermittlung. Von anderen Tierparks oder Zoos hebt es sich insbesondere durch die rund 30 Schaufütterungen ab, die jeden Tag die Gäste erfreuen. Dadurch entsteht ein direkter Kontakt zu den Gästen, die häufig ihr Interesse durch gezielte Fragen an die Tierbetreuer unter Beweis stellen.*

Wie Befragungen und Beobachtungen zeigten, haben einige Gäste Orientierungsschwierigkeiten auf dem 6 ha großen Freigelände des OTTER-ZENTRUMs. Trotz einer persönlich übermittelten Information an der Eintrittskasse, des Geländeplans mit den Fütterungszeiten und der im Freigelände aufgestellten Wegweiser finden sich einige nicht zu den Schaufütterungen ein und gehen zum Teil enttäuscht nach Hause. Das ist schon ärgerlich genug. Aber darüber hinaus erhalten diese Gäste keine umweltpädagogisch ausgestalteten Informationen zu den Lebensweisen und Lebensräumen der heimischen Marder sowie zu eigenen Handlungsoptionen zur Umsetzung einer naturverträglichen Lebensweise.

Um zu gewährleisten, dass die Gäste des OTTER-ZENTRUMs die Schaufütterungen zum richtigen Zeitpunkt aufsuchen und möglichst viele Tiere sehen, wurden an den Aussichtspunkten der Tiergehege interaktive Schilder mit einem kurzen, prägnanten Erläuterungstext und einem Foto der relevanten Tier-

art angebracht. Zusätzlich befinden sich auf dem Schild die Fütterungszeiten, sodass die Gäste direkt an dem Aussichtspunkt erfahren, wann gefüttert wird und wann sie die Tiere sehen können. Die Schilder besitzen die Größe DIN-A4 und beinhalten zusätzlich einen QR-Code, den die Gäste mit ihrem Smartphone einscannen können. Sie werden dann über das Internet mit dem Server der Aktion Fischotterschutz verbunden und können für jede präsentierte Tierart ein kurzes, spannendes und lehrreiches Video anschauen. So können sie die Tiere sehen, selbst wenn sie im Gehege gerade nicht zu beobachten sind.

Die Erstellung der Videos erfolgte im Frühjahr 2016 durch die Firma MPP-Studio, Wolfenbüttel. Dort wurden auch die Videoaufnahmen so geplant, dass sie zu den vorher fertiggestellten Texten passen. Die Firma Pegasus, Braunschweig, die auch die Website der Aktion Fischotterschutz e. V. aufgebaut hat, übernahm die Bearbeitung der Videos, sodass diese mit handelsüblichen Smartphones und Tablets abgerufen



werden können, und stellte sie online. Sie sind über die Homepage der Aktion Fischotterschutz erreichbar unter dieser Adresse: [otterzentrum.de/natur hautnah erleben/tiere und lebensraeume.html](http://otterzentrum.de/natur_hautnah_erleben/tiere_und_lebensraeume.html)



**Wichtig ist, den Gästen gezielte Informationen für eine bessere Orientierung im OTTER-ZENTRUM zu geben.**



Rund um die Steinmarder-Scheune, im Lebensraum Dorf, befinden sich der traditionelle Bauerngarten und eine Ackerfläche, die vom örtlichen DRK-Kindergarten bewirtschaftet wird. Zur Erläuterung der angebauten Gemüsesorten wurden ebenfalls neue Klappschilder aufgestellt. Hier erfahren die Gäste eine ganze Menge über regionale Gemüsesorten und Tierrassen sowie über die Vorteile des regionalen Konsums.

Die Klappschilder rund um den Bauerngarten sind ebenfalls mit QR-Codes ausgestattet, mit denen die Gäste Präsentationen zu verschiedenen alten Gemüsesorten abrufen können.



Die neuen Schilder enthalten Informationen zu den Fütterungszeiten und einen QR-Code zum Betrachten der Tier-Videos.

## EIN MOTIVIERTES TEAM IST EIN ERFOLGSFAKTOR FÜR JEDE FIRMA

Die in der Ohre-Niederung in den letzten Jahren durchgeführten Naturschutzmaßnahmen der Aktion Fischotterschutz wurden vorgestellt und über die in diesem Jahr geplanten Aktivitäten im Rahmen des Projektes informiert. Daneben wurde die jahrhundertalte Grenzgeschichte an der Ohre aufgezeigt. Auf den vereinseigenen Flächen an zwei umgebauten ehemaligen Fischteichen wurde die Mittagspause gehalten. Dann ging es mit den Rädern wieder zurück zum Ausgangspunkt nach Brome. Zum Abschied bekundeten wieder alle Teilnehmer, dass ihnen die erlebnisreiche Radtour durch die Natur sehr gefallen hat. (O.K.)

Einzigartige Erlebnisse und Anerkennung können einen großen Teil dazu beitragen, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen emotional an eine Firma, einen Verein oder die Freizeitgruppe zu binden und zu motivieren. Warum nicht beides miteinander verbinden und einen Tag voller Spaß und außergewöhnlicher Erlebnisse im OTTER-ZENTRUM verbringen?

Ob Betriebsfeier, Ausflug, Firmenjubiläum, Kick-off-Veranstaltung, Team-Event oder Incentive, das OTTER-ZENTRUM bietet für jede Veranstaltungsart ein passendes Programm.

Mit dem neuen Informationssystem werden sowohl die Gäste mit und ohne Smartphone angesprochen und wichtige Informationen zu den heimischen Mardern, ihrer Lebensweise, ihren Lebensräumen, den Fütterungszeiten und zum Thema alte Gemüsesorten vermittelt. Mit der Umsetzung des Projekts ist die Hoffnung verbunden, den Gästen mit besserem Service einen wunderschönen und lehrreichen Tag im OTTER-ZENTRUM zu beschern. Das Projekt wurde dankenswerterweise von der „Kultur- und Sozialstiftung der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg“ und der „Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung“ gefördert. (T.L.)



Die Radtour an die Ohre gewährte den Teilnehmern wieder viele Einblicke in die Natur und Kultur am „Grünen Band“.

## MIT DEM RAD ZUM „GRÜNEN BAND“ AN DER OHRE

Am Himmelfahrtstag fand im Rahmen des von der Vattenfall Umweltstiftung geförderten Ohre-Projektes eine geführte Fahrradtour für die ganze Familie in die reizvolle Ohre-Niederung statt. Auf der 36 km langen Route konnten unter Leitung von Anke Willharms und Dr. Oskar Kölsch von der Aktion Fischotterschutz die Spuren des Bibers, des Fischotters und ihre Lebensräume im Bereich des „Grünen Bandes“, des ehemaligen deutsch-deutschen Grenzstreifens, entdeckt werden.

- ✓ Transportbeton
- ✓ Fertigdecken
- ✓ Stahlbetonfertigteile
- ✓ Stahlbetonbau
- ✓ König Niedrigstenergie-Haus

**Paul König GmbH**  
Teichweg 7  
29386 Hankensbüttel



**ISDN**  
(0 58 32) 70 57  
**Fax**  
(0 58 32) 70 59



*Ungewöhnlich, aber lustig, ist der Gang mit verbundenen Augen durch den Wald.*

In fünf Teams wird das wunderschöne Waldstück „der Hagen“ erkundet. Dabei weist das GPS-Gerät den Weg. Zum Ziel gelangt man aber nur, wenn die Röhrchen mit den kniffligen Aufgaben gefunden und die Aufgaben richtig gelöst werden. An zwei Aktivstationen kommen die Teams mächtig in Schwung und stellen ihre Geschicklichkeit unter Beweis. Verloren gehen kann niemand, da die Teams mit der Spielleitung über ein Funkgerät in Verbindung stehen. Das Gewinner-Team wird nach Abschluss des Parcours mit dem OTTER-AWARD gekürt. Da die Rallye ca. zweieinhalb Stunden dauert, sollte man auch noch genügend Zeit für den Rundgang im OTTER-ZENTRUM einplanen (mind. 90 Minuten).

~~~~~

Beim gemeinsamen Knobeln und Lösen der Aufgaben werden Zusammenhalt und Teamgeist wie von selbst gefördert.

~~~~~

Damit das Teamerlebnis gelingt, darf der gemütliche Teil nicht zu kurz kommen. Empfohlen wird deshalb die Kombination dieser aktiven Programme mit einem Besuch im Restaurant des OTTER-ZENTRUMS. Hier kann man „die Seele baumeln lassen“ und sich mit dem Frühstücksbuffet, dem regionalen Kartoffel-Buffer oder dem leckeren Grill-Buffer verwöhnen lassen. Oder man entspannt sich bei einer Kaffee-Spezialität und dem selbst gebackenen Kuchen auf der Seeterrasse des Restaurants. Weitere Informationen sind unter [www.otterzentrum.de](http://www.otterzentrum.de) und 05832-980820 abrufbar. (T.L.)

## OTTER-ZENTRUM ERHÄLT AUSZEICHNUNG

Am Samstag, dem 03.09.2016 reiste Helga Iden-Heinrich, die Geschäftsführerin des „Deutschen Naturschutzrings“ (DNR), nach Hankensbüttel, um dem Vorstand der Aktion Fischotterschutz einen begehrten Preis zu überreichen: das OTTER-ZENTRUM Hankensbüttel wurde als offizielles Projekt der „UN-Dekade Biologische Vielfalt“ ausgezeichnet.

Wichtig für die Auszeichnung war, dass im OTTER-ZENTRUM nicht nur Naturschutzbildung stattfindet. Es ist gleichzeitig Geschäftsstelle des Vereins, Forschungseinrichtung und Ausgangspunkt für vielfältige Biotopentwicklungsprojekte in Norddeutschland. Der integrativ arbeitende Naturschutzverband führt u. a. Forschungsarbeiten an marderartigen Tieren durch, die die Grundlage für Biotopentwicklungsmaßnahmen bilden. Die Naturschutzbildung besitzt eine Brückenfunktion, indem sie die Bevölkerung über die Forschungsergebnisse, die Notwendigkeiten eines ganzheitlichen Naturschutzes und die Bedeutung der biologischen Vielfalt informiert. In den 28 Jahren seines Bestehens besuchten über 2 Mio. Gäste das OTTER-ZENTRUM und trugen zur Verbreitung der Naturschutz-Botschaften bei.

Besonders hervorzuheben ist, dass im OTTER-ZENTRUM die unmittelbaren Naturbegegnungen mit den einheimischen, marderartigen Tieren in ihren Lebensräumen im Mittelpunkt stehen. Im Rahmen der rund 30 Schauaufführungen pro Tag und der vielfältigen pädagogischen Programme für unterschiedliche Altersklassen werden die Auswirkungen menschlichen Handelns auf die Tiere und ihre Lebensräume thematisiert.

Mit dem Team Challenge Parcours können die Teamarbeit in der Firma und das Betriebsklima verbessert werden. Er besteht aus einem 90-minütigen, begleiteten Rundgang durch das OTTER-ZENTRUM und der Beobachtung der einheimischen Marder in ihren typischen Lebensräumen. Daran schließt sich der Challenge Parcours an, für den fünf Teams gebildet werden. Diese Teams erkunden das OTTER-ZENTRUM und durchlaufen sechs Stationen, an denen verschiedene Aufgaben gelöst werden müssen. Dabei dreht sich alles um die tierischen Bewohner des OTTER-ZENTRUMS. An dieser Stelle sei noch nichts verraten, außer, dass viele Sinne, das Gehirn und auch der ganze Körper angesprochen werden. Die Teilnehmenden können sich entsprechend ihrer Fähigkeiten beteiligen und Ungewohntes wagen. Nach Abschluss des Parcours wird anhand der erlangten Punkte das Gewinnerteam ermittelt. Alle Team-Mitglieder erhalten zur Belohnung ein T-Shirt mit passendem Aufdruck. Auf Wunsch können die T-Shirts gegen einen kleinen Aufpreis auch individuell gestaltet werden.

Der Geocaching Team-Event verfolgt die gleichen Ziele, ist aber ganz anders aufgebaut. Bei diesem Angebot wird ein interessanter Besuch des OTTER-ZENTRUMS mit einer spannenden GPS-Rallye in einem benachbarten Waldstück kombiniert.



*Das Präsidium und der Vorstand der Aktion Fischotterschutz freuen sich über die Auszeichnung, die von Helga Inden-Heinrich (Jury und Geschäftsführerin des DNR, 2. v. r.) übergeben wird (v. l. Dr. Bernd Grünewald, Präsidium, Dr. Britta Habbe und Dr. Oskar Kölsch, beide Vorstand, sowie Frank Oberwemmer, Präsidium).*

Gleichzeitig werden den Gästen des OTTER-ZENTRUMs Hinweise dafür gegeben, ihren Konsum- und Lebensstil nachhaltiger zu gestalten. Mit der Auszeichnung als Projekt der „UN-Dekade Biologische Vielfalt“ wurde auch dieses ganzheitliche pädagogische Konzept des OTTER-ZENTRUMs geehrt.

Die Vereinten Nationen haben die Jahre 2011 bis 2020 zur UN-Dekade für die biologische Vielfalt erklärt. Die Staatengemeinschaft ruft damit die Weltöffentlichkeit auf, sich für die biologische Vielfalt einzusetzen. Hintergrund ist ein kontinuierlicher Rückgang an Biodiversität in fast allen Ländern der Erde. Die Dekade soll die Bedeutung und den Wert der biologischen Vielfalt für die Menschheit bewusst machen und Handeln für die Verbesserung der biologischen Vielfalt fördern. Weitere Informationen sind hier zu finden: [undekade-biologischevielfalt.de/projekte/aktuelle-projekte-beitraege/detail/projekt-details/show/Wettbewerb/1707/](http://undekade-biologischevielfalt.de/projekte/aktuelle-projekte-beitraege/detail/projekt-details/show/Wettbewerb/1707/)

(T.L.)

## GRÜNDUNG EINER BIBER-AG

Wie in der Otterpost schon in früheren Ausgaben berichtet wurde, breitet sich der Biber in der Aller und ihren Nebengewässern langsam wieder aus. Um die Bevölkerung über den Biber zu informieren, hat die Aktion Fischotterschutz im Rahmen des Aller-Projektes bereits Exkursionen und Vorträge durchgeführt.

Gemeinsam mit dem NABU Gifhorn wurde nun eine Biber-AG gegründet, die die Ausbreitung des Bibers weiter begleiten soll und in der sich Interessierte austauschen können. Geplant ist es, die Bevölkerung durch weitere Öffentlichkeitsarbeit zu informieren und Kartierungen an den Gewässern durchzuführen.

Ein erster gemeinsamer Vortrag wurde im „Deutschen Haus in Gifhorn“ gehalten. Anke Willharms von der Aktion Fischotterschutz berichtete über die Biologie und Lebensweise des Bibers und Klaus Borchert, NABU Gifhorn, über die Ansiedlung des Bibers an der Oker.

Für das kommende Jahr ist es geplant, weitere Exkursionen zum Thema Biber anzubieten und Ehrenamtliche im Landkreis Gifhorn zu finden, die Interesse haben, Gewässerabschnitte zu kontrollieren und Bibernachweise aufzunehmen.

Wer den Wunsch hat bei der Biber-AG mitzuwirken oder wer über weitere Aktivitäten informiert werden möchte, kann sich bei Anke Willharms melden unter [a.willharms@otterzentrum.de](mailto:a.willharms@otterzentrum.de) oder Tel. 05832 – 9808 34. (A.W.)

## DIE SPUR DES OTTERS – WER KANN SIE ERKENNEN?

Wie in jedem Jahr so fand auch dieses Jahr wieder ein Spurensucher-Seminar im OTTER-ZENTRUM statt. Neben etlichen angemeldeten Besuchern wurde das Seminar auch genutzt, um den neuen Bundesfreiwilligen und Tierpflegeauszubildenden die Biologie des Otters näher zu bringen und um aus ihnen echte Spurensucher zu machen. Denn nur geschulte Spurensucher können erkennen, wo es heute noch Fischotter gibt – oder nicht.



*Das Abgießen von Otterspuren wurde den Seminarteilnehmern im Bachgehege gezeigt.*





*Die Teilnehmer des Spurensucher-Seminars hatten nur noch Augen für Otterkot und Otterspuren.*

der Wiederbesiedlung aber geringer geworden ist. Dies macht deutlich, dass die Lebensräume für Fischotter durchaus nicht überall verbessert wurden. Eine Analyse der damit zusammenhängen Faktoren wäre hilfreich, um Artenschutzmaßnahmen gezielt durchführen zu können.

~~~~~

**Otterkot kann man
am Geruch identifizieren.**

~~~~~

Viele dieser Seminarteilnehmer unterstützen das Datenbanksystem „ISOS“ - „Informations-System-Otterspuren“, indem sie die Ergebnisse ihrer Spurensuche jährlich melden. Nur so lassen sich aktuelle Karten über die Verbreitung des Fischotters erstellen und Bestandeszu- oder abnahmen registrieren.

Das Finden der Otterspuren bedarf nicht nur eines scharfen Blicks, sondern auch einer feinen Nase. Denn Otterkot, ist er einmal gefunden, lässt sich besonders an seinem arttypischen Geruch erkennen – einer Mischung zwischen Fischgeruch und einer Brise frischer Nordseeluft. Die Form und Farbe des Kotes kann durchaus stark variieren. Die Teilnehmer der Seminare bekommen daher, neben einer gewissen Portion an theoretischem Grundwissen, auch jede Menge Otterkot und Otterspuren zu Gesicht. Denn nur durch die praktische Anschauung und das Einprägen der Geruchsnote des Otterkotes lassen sich die Hinterlassenschaften der Otter zweifelsfrei erkennen. (H.K.)

## OTTERSCHUTZ IN DEUTSCHLAND

Im zweijährigen Turnus veranstaltet die Aktion Fischotterschutz die Tagung „Otterschutz in Deutschland“. Ziel ist es, eine bundesweite Übersicht über die Situation der Fischotterbestände und der Schutzbemühungen zu erhalten. Hierzu werden aus den Bundesländern, die Ottervorkommen aufweisen, Artenschutzreferenten oder Otterexperten als Referenten geladen. So trafen sich im Oktober neben 10 Referenten auch 40 Otter-Interessierte im OTTER-ZENTRUM, um sich über die Entwicklungen in den einzelnen Bundesländern zu informieren und auszutauschen. Auch die neuesten Forschungsvorhaben und Schutzmaßnahmen wurden diskutiert.

Der Überblick über die Entwicklung der verschiedenen Otterpopulationen in den einzelnen Ländern ließ bundesweit eine beständige Ausbreitung des Fischotters erkennen. Allerdings scheint es hierbei durchaus große Unterschiede zu geben. Neben Regionen, in denen der Fischotter erstaunlich schnell alte Lebensräume zurückerobert, gibt es auch Gebiete, in denen der Ausbreitungsfortschritt geradezu stockt. So ergab die letzte Otterverbreitungserhebung in Niedersachsen, dass sich die vom Otter besiedelte Fläche in den letzten 7 Jahren zwar weiterhin vergrößert hat, die Geschwindigkeit

~~~~~

**Die Verbreitungslücke
des Fischotters in Mitteleuropa
schließt sich langsam.**

~~~~~

Eröffnet wurde die Vortragsreihe durch einen Beitrag aus der Schweiz – einem Land, in dem der Fischotter lange ausgestorben war und in dem gerade die ersten Otternachweise wieder gefunden werden. Dr. Irene Weinberger, die Geschäftsführerin der Stiftung „Pro Lutra“, erläuterte das Vorgehen der schweizerischen Behörden und Naturschutzverbände. Im Gegensatz zu den Niederlanden setzt man in den Alpen nicht auf ein Wiederansiedlungsprojekt, sondern wartet auf die natürliche Wiederbesiedlung aus Frankreich und Österreich. Und so hofft man natürlich, dass eine in manchen Kreisen angedachte Otterreduzierung in Österreich nicht einsetzt, bevor die Otter die schweizerische Grenze überschritten haben. Daneben berichtete Frau Dr. Weinberger über ihre Freilandarbeiten an sendermarkierten Fischottern. Da das Wissen um die Lebensweise der Fischotter immer noch gering ist und konkrete Freilanduntersuchungen weitgehend fehlen, stießen ihre Forschungsergebnisse bei den Teilnehmern auf besonders großes Interesse. (H.K.)



*Teilnehmer aus vielen Bundesländern ließen sich über die Situation des Fischotters unterrichten.*

Auf einer Tagung im OTTER-ZENTRUM trafen sich daher interessierte Forscher und Wildbiologen, um ihre Erfahrungen mit verschiedenen Methoden zu diskutieren. Insbesondere gibt es in diesem Bereich Forschungsarbeiten zu den Arten Baummartener und Iltis, da diese Arten in der FFH-Richtlinie der EU in Anhang V. geführt werden. Dieser Schutzstatus verlangt von den Behörden klare Aussagen zu den Beständen dieser Tierarten, um zum Beispiel klar entscheiden zu können, ob die Arten zur Bejagung freigegeben werden können oder nicht.

## ALLES ÜBER MARDERHALTUNG

Die Haltung von „Marderartigen“, wie Dachsch, Hermelin und Iltis, gehört in vielen zoologischen Einrichtungen noch immer zur Ausnahme. Entsprechend gering ist das Wissen um die Biologie dieser Tiere und um die Art und Weise ihrer Haltung. Insofern werden von der Aktion Fischotterschutz regelmäßig Seminare für Wildgehegebetreiber und Zoofachleute angeboten. Die Teilnehmer können sich hierbei eingehend über alle Aspekte der Haltung informieren.

Im November nahmen daher ca. 25 Personen aus ganz Deutschland an einem zweitägigen Seminar teil. Egal ob Fang und Impfung von Fischottern oder der Transport von Hermelin und Nerz, all diese Tätigkeiten wurden hautnah vorgeführt. Auch waren die Fütterung der einzelnen Arten und die Behandlung ihrer Krankheiten wichtige Aspekte.

Von besonderer Bedeutung sind solche Seminare für Einrichtungen, die Marderartige zwar noch nicht halten, die aber Gehege für die zukünftige Unterbringung dieser Tiere planen. Denn beim Bau gemachte Fehler lassen sich später nur schwer oder überhaupt nicht korrigieren. Insofern bleibt im Sinne aller Gehegeotter und -marder zu hoffen, dass die Teilnehmer aus den im OTTER-ZENTRUM gemachten Fehlern gelernt haben. (H.K.)

## BESTANDSERFASSUNG BEI MUSTELIDEN

Über das Vorkommen vieler Marderarten in Deutschland wissen wir überaus wenig. Solange sie jagdlich erlegt werden, sind die einzigen Daten die Streckenmeldungen der Jäger. Genießen einzelne Arten aber ganzjährig Schonzeit und dürfen somit nicht getötet werden, dann bleiben lediglich Vermutungen über die Höhe des Bestandes übrig. So ist es zum Beispiel in vielen Bundesländern beim Mauswiesel. Und es zeichnet sich ab, dass in verschiedenen Bundesländern die Bejagung von Wieseln, Baummartenern und Iltissen sinnvollerweise weiter eingeschränkt wird. Um dann aber nicht völlig ohne Datenbasis über das Vorkommen dieser Arten zu sein, sollten auch andere Monitoringmethoden vorhanden und praxisnah einsetzbar sein.

~~~~~  
 Das Wissen um die Verbreitung einzelner Marderarten bewegt sich häufig im Bereich von Vermutungen.
 ~~~~~

Dem entgegen steht die überaus heimliche und nächtliche Lebensweise der Marderartigen. Viele Arten sind bei Weitem schwerer nachzuweisen, als es zum Beispiel beim Fischotter mit seinen Markierplätzen unter den Brücken möglich ist.

Letztlich muss man sagen, dass viele der erprobten Methoden (zum Beispiel Nachweise mithilfe von Wildkameras) zu aufwendig sind, um flächendeckend durchgeführt zu werden. Es ist daher eher auf Internetportale zu setzen (wie [www.otterspotter.de](http://www.otterspotter.de)), in denen große Datenmengen durch die Hilfe von Naturbeobachtern gesammelt werden. Diese Methode ist zwar nicht sehr systematisch, aber derartige Daten sind immer noch weit besser als überhaupt keine Daten. (H.K.)



*Der Iltis unterliegt dem Schutz der „Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie“, sein Vorkommen ist aber unzureichend dokumentiert.*

# OTTER-ZENTRUM



## JUNGTIERE 2016 IM



Hermeline besitzen im Alter von drei Wochen regelrechte „Mähnen“.

Prinzipiell wird im OTTER-ZENTRUM jeder Nachwuchs vermieden, der sich nicht an einen Wildpark, in dem die Tiere artgerecht gehalten werden, abgeben lässt. Insofern gibt es im OTTER-ZENTRUM keine Jungtiere bei Baummardern, Steinmardern, Iltissen und Dachsen. Denn bei diesen Tierarten wird der für Gehege benötigte Nachwuchs in aller Regel schon durch die jährlichen auftauchenden Findelkinder abgedeckt. Ähnlich ist es bei Hermelinen und Frettchen, für Europäische Nerze und Minke gibt es praktisch keine Nachfrage. Insofern findet eine Nachzucht im Wesentlichen nur für den eigenen Bedarf statt.

Doch es kann auch anders kommen. In das Freigehege der Hermelinweibchen ist im Jahre 2015 offensichtlich ein Männchen eingesprungen und hat sich ohne eine Spur zu hinterlassen wieder entfernt. Nahezu ohne Spur. Denn zurückgelassen hat er den Nachwuchs von 6 Jungtieren. Die Hermelinrüden des OTTER-ZENTRUMs sind kastriert, bei den Hermelinweibchen lässt sich eine Kastration praktisch nicht durchführen. Das ging nur mithilfe einer Lupe.

Insofern wurde dieses Jahr ein Wurf von sechs jungen Hermelinen aufgezogen. Sie sind jetzt im Freigehege zu beobachten, wo sie nach Geschlechtern getrennt sind. Und als Jungtiere sind sie natürlich besonders aktiv und quirlig.

Auch bei Otter „Paulinchen“ gab es Nachwuchs, wenn auch nur ein einziges Jungtier. „Paulinchen“ selbst wurde bereits im OTTER-ZENTRUM geboren und bekam den Sohn „Urmel“. Vater ist Rüde „Mogli“, ein

~~~~~  
Im OTTER-ZENTRUM wird jeder Nachwuchs vermieden, der sich nicht an einen akzeptablen Wildpark abgeben lässt.
~~~~~

österreichisches Findelkind. „Mogli“ kam vor 5 Jahren nach Hankensbüttel, da eine Auswanderung von Findelkindern in Österreich gesetzlich nicht möglich ist. Zwischenzeitlich ist „Urmel“ ein halbes Jahr alt und wird noch fürsorglich von seiner Mutter versorgt. (H.K.)



Junge Fischotter halten sich bei ihren ersten Ausflügen dicht bei der Mutter auf.

**Wenn Eis, dann von Nestlé Schöller!**



**MÖVENPICK®**  
PREMIUM ICE CREAM

**Bei uns im Restaurant!**

# RICHTIG HELFEN RICHTIG

Bitte beachten Sie unseren Betriebsurlaub vom 21.12.2016 bis zum 01.01.2017.  
 Letzter Termin für Artikelbestellungen in 2016 ist Mittwoch, der 14. Dezember.

Sie finden diesen Artikel auch im Internet unter: [otterzentrum.de/shop/](http://otterzentrum.de/shop/)



Bestellen Sie noch heute!

Tel.:  
05832-  
9808-0

## ★ Unsere **W**eihnachtsgutscheine sind da! ★

- ★ Einlösbar für:
  - Eintritt ins OTTER-ZENTRUM *und*
  - OTTER-SHOP-Artikel *und*
  - Restaurant im OTTER-ZENTRUM *und*
- ★ Sonderversammlungen
- ★ Lieferung in dekorativer Kissenverpackung
- ★ (Betrag frei wählbar, exkl. Versandkosten)



### BESTELLSCHEIN

| Artikel-Nr.                                                                                                                                    | Menge | Artikel/Farbe/Motiv/Größe | Einzelpreis     | Gesamtpreis |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|---------------------------|-----------------|-------------|
|                                                                                                                                                |       |                           |                 |             |
|                                                                                                                                                |       |                           |                 |             |
|                                                                                                                                                |       |                           |                 |             |
|                                                                                                                                                |       |                           |                 |             |
|                                                                                                                                                |       |                           |                 |             |
|                                                                                                                                                |       |                           |                 |             |
|                                                                                                                                                |       |                           |                 |             |
|                                                                                                                                                |       |                           |                 |             |
|                                                                                                                                                |       |                           |                 |             |
|                                                                                                                                                |       |                           |                 |             |
| *Bei einer Bestellsumme bis zu 50,- € berechnen wir eine Versandkostenpauschale von 5,- €. Ab 50,- € übernehmen wir die Versandkosten für Sie. |       |                           | Summe           |             |
|                                                                                                                                                |       |                           | *Versandkosten  |             |
|                                                                                                                                                |       |                           | Rechnungsbetrag |             |

### Zahlungsweise

Vorauszahlung durch beigefügten Scheck

Einzugsermächtigung von Konto:

IBAN

BIC

...siehe Text „Erteilung einer Einzugsermächtigung und eines SEPA-Lastschriftmandats“

Per Kreditkarte

VISA  EUROCARD  American Express

Karten-Nr. gültig bis:

Karteninhaber/in

**Erteilung einer Einzugsermächtigung und eines SEPA-Lastschriftmandats**  
 Ich ermächtige/Wir ermächtigen die Aktion Fischotterschutz e.V., Sudendorfall 1, 29386 Hankensbüttel (Gläubiger-ID: DE 90 ZZZZ 00000 14 33 64) widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem/unserem Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein/weisen wir unser Kreditinstitut an, die von der Aktion Fischotterschutz e.V. auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

**Hinweis:** Ich kann/Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ich ermächtige die GN-Gruppe Naturschutz GmbH nebenstehenden Rechnungsbetrag nach Lieferung durch Lastschriftverfahren über meine genannte Kreditkarte einzuziehen.

Ort/Datum

Unterschrift

# RICHTIG HELFEN RICHTIG



006



007



## FREUDE SCHENKEN – NATURSCHUTZ FÖRDERN • Unsere Aktionsangebote 2016

- 001** Plüsch-Fischotter ca. 42 cm (inkl. Schwanz), Made in Germany, schwer entflammbar, ungiftig, waschbar bis 30 Grad. € 20,00
- 002** Plüsch-Fischotter, Länge: ca. 39 cm (inkl. Schwanz von 19 cm), Höhe: ca. 12 cm, flauschig, handwaschbar, Made in Germany. € 11,00
- 003** Holz-Mini-Puzzle, Motiv: Otter, 75 Teile, 120 x 175 Millimeter. € 16,70
- 004** Plüsch-Fischotter, 15 cm. € 7,00
- 005** Mini-Plüschotter mit Karabinerhaken, 11 cm. € 6,95
- 006** Dachs, 20 cm. € 7,00
- 007** Holzstempel-Set, Tiermotiv-Holzstempel-Set mit Fischotter, Baummarder, Steinmarder, Dachs, Iltis und Otterhund. € 15,00
- 008** Kaffeepot, weiß, mit farbigen OTTER-ZENTRUM-Fotomotiven und OTTER-ZENTRUM-Logo. € 9,95
- 009** Kaffeepott, schwarz, bedruckt mit Marder-Motiven und OTTER-ZENTRUM-Logo, Höhe: 9,5 cm. € 9,50
- Mitgliedschaft bei der Aktion Fischotterschutz**  
Senden Sie uns einfach die Anschrift des Beschenkten zu, und wir schicken Ihnen die Begrüßungsunterlagen und den Mitgliedsausweis.
- 010** Einzelmitglied € 70,00
- 011** Schüler u. Studenten € 25,00
- 012** Familien € 90,00



Sie finden alle Artikel auch im Internet unter: [otterzentrum.de/shop/](http://otterzentrum.de/shop/)

Bitte beachten Sie unseren Betriebsurlaub vom 21.12.2016 bis zum 01.01.2017. Letzter Termin für Artikelbestellungen in 2016 ist Mittwoch, der 14. Dezember.

Bitte für Ihre Bestellung Vorder- und Rückseite des Bestellscheins ausfüllen, ausschneiden, in einen C6-Umschlag (16,2 x 11,4 cm) stecken und mit 0,70 Euro frankieren.

Anschließend bitte an die unten genannte Adresse senden.

### Absender / Rechnungsadresse

|               |     |
|---------------|-----|
| Vorname, Name |     |
| Straße        | Nr. |
| PLZ           | Ort |

Lieferadresse, falls davon abweichend

|               |     |
|---------------|-----|
| Vorname, Name |     |
| Straße        | Nr. |
| PLZ           | Ort |

An die  
Gruppe Naturschutz GmbH  
Sudendorfallée 1  
29386 Hankensbüttel

# HTIG HELFEN RICHT



## MITGLIEDER WERBEN MITGLIEDER!

*Die „etwas andere Art des Naturschutzes“ sucht Mitstreiter!*

Unsere Mitglieder bilden die Lobby, mit der sich die Aktion Fischotterschutz für die Belange der Natur einsetzt. Sie finanzieren durch ihren Beitrag die Projekte des Vereins und sind wichtige Multiplikatoren: Naturschutz lebt vom Mitmachen und Weitersagen.

Als Mitglied der „Otter-Familie“ bekommen Sie:

- die 3x jährlich erscheinende Mitgliederzeitschrift „Otter-Post“
- jederzeit freien Eintritt in das OTTER-ZENTRUM-Hankensbüttel
- Ermäßigungen für Seminare und Workshops bei der Aktion Fischotterschutz e. V.

Sprechen Sie Freunde, Bekannte oder Arbeitskollegen an. Als Dankeschön\* für ein neu geworbenes Mitglied bekommen Sie einen Gutschein in Höhe von 25,- Euro für den „OTTER-SHOP“.

\*Die Prämie erhalten Sie auch, wenn Sie nicht selbst Mitglied sind. Sie wird Ihnen ca. 6 Wochen nach Einziehung des ersten Beitrages des neuen Mitgliedes zugeschickt.

Die Aktion Fischotterschutz e. V. ist als gemeinnützig anerkannt – der Mitgliedsbeitrag kann steuerlich abgesetzt werden.

Ulrike Schröder von der Mitgliederbetreuung beantwortet Ihnen gern alle Fragen zur Mitgliedschaft unter der Tel.-Nr.: 05832-9808-13



|                                           |               |
|-------------------------------------------|---------------|
| Mitgliedsnummer (falls bereits Mitglied): | Vorname, Name |
| Straße                                    | PLZ/Ort       |

### Bitte helfen Sie uns, Arbeit und Kosten zu sparen:

Jährlich gehen der Naturschutzarbeit dringend benötigte Gelder im vierstelligen Eurobereich verloren. Dieser Betrag muss für Porto. Telefon- und Bankgebühren aufgewendet werden, wenn wir veraltete Adress- oder Kontodaten verwenden. Dieser Betrag muss für Telefon- und Bankgebühren sowie Porto aufgewendet werden, wenn wir veraltete Adress- oder Kontodaten verwenden.

Indem Sie unsere Mitgliederverwaltung rechtzeitig über Ihre neue Anschrift oder Bankverbindung informieren, leisten Sie also ebenfalls einen erheblichen Beitrag zum Schutz unserer Natur. In diesem Fall schneiden Sie bitte diese Karte aus, tragen die aktuellen Daten auf der Rückseite ein und schicken sie in einem verschlossenen Umschlag an:



Aktion Fischotterschutz e.V.  
Mitgliederverwaltung  
OTTER-ZENTRUM  
29386 Hankensbüttel

Bitte beachten Sie bei Ihren Überweisungen folgende Kontonummern:  
MITGLIEDSBEITRÄGE: Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg, IBAN: DE66 2695 1311 0016 3020 77, BIC: NOLADE21GFW  
SPENDEN: Bank für Sozialwirtschaft, IBAN: DE85 2512 0510 0008 4414 00, BIC: BFSWDE33HAN  
SONSTIGES: Sparkasse Hannover, IBAN: DE55 2505 0180 0002 0329 10, BIC: SPKHDE2HXXX

# RICHTIG HELFEN RICHTIG

## Beitrittserklärung

Ich/wir will/wollen dabei sein

Einzelmitglied  
(Beitrag 70,- €\*)

Familie  
(Beitrag 90,- €\*)

|               |     |
|---------------|-----|
| Vorname, Name |     |
| Straße        |     |
| PLZ           | Ort |
| Geb.-Datum    |     |
| Telefon       |     |
| E-Mail        |     |

\*Der Beitrag wird bei Eintritt fällig und durch ein Abbuchungsverfahren entrichtet.

|              |     |
|--------------|-----|
| IBAN         | BIC |
| Unterschrift |     |

## Erteilung einer Einzugs-ermächtigung und eines SEPA-Lastschriftmandats

Ich ermächtige/Wir ermächtigen die Aktion Fischotterschutz e.V., Sudendorffallee 1, 29386 Hankensbüttel (Gläubiger-ID: DE 80 ZZZZ 00000 14 33 50) widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem/unserelem Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein/weisen wir unser Kreditinstitut an, die von der Aktion Fischotterschutz e.V. auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

**Hinweis:** Ich kann/Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserelem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Basis-Lastschrift wird mich/uns die Aktion Fischotterschutz e.V. über den Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten sowie mir/uns die Mandatsreferenz mitteilen. Durch meine Unterschrift werde ich Mitglied bei der Aktion Fischotterschutz e.V. Alle meine Angaben werden vertraulich behandelt. Ich ermächtige Sie bis auf Widerruf, den oben genannten Beitrag ab dem Eintrittsdatum von meinem Konto einzuziehen.

## Änderungsmitteilung

|                        |       |       |      |
|------------------------|-------|-------|------|
| Vorname, Name          |       |       |      |
| Mitgliedsnummer        |       |       |      |
| Straße                 |       |       | Nr.  |
| PLZ / Ort              |       |       |      |
| Diese Adresse gilt ab: | Tag   | Monat | Jahr |
| IBAN                   | BIC   |       |      |
| (Konto-Nr.)            | (BLZ) |       |      |
| Bank                   |       |       |      |
| Name des Kontoinhabers |       |       |      |
| Dieses Konto gilt ab:  | Tag   | Monat | Jahr |
| E-Mail                 |       |       |      |



Bei einem Besuch des OTTER-ZENTRUMS können neben Mardern auch eine ganze Reihe anderer Tiere beobachtet werden. Eine Möglichkeit dazu bietet der Isenhagener See, der unmittelbar an das Gelände angrenzt. Von der Seebrücke aus stehen die Chancen gut, einige große Vögel in freier Wildbahn zu beobachten. Vor allem die Inseln stellen dabei wichtige Rückzugsräume dar, weil die Tiere dort ungestört sind und nicht direkt mit Spaziergängern oder Hunden zusammentreffen.

### DER KORMORAN

Die beiden schwarzen Vögel sind Kormorane, die hauptsächlich während der Wintermonate bei uns zu sehen sind. Sie sind exzellente Taucher und ernähren sich von Fischen, denen sie unter Wasser



nachstellen. Nach der Jagd wird eine Ruhepause eingelegt und die Flügel werden getrocknet. Diese beiden Vögel saßen auf der Enteninsel in der Nähe des Hankensbüttler Freibads.

### DER GRAUREIHER

Ein weiterer großer Vogel am Isenhagener See ist der Graureiher. Er ist das ganze Jahr über anzutreffen und geht gerne am Rand des Sees auf die Jagd. Ebenso wie der Kormoran ernährt sich auch der Graureiher zu einem Großteil von kleineren Fischen. Hinzukommend frisst er aber auch Amphibien, Wasserinsekten oder Kleinsäuger. Außerhalb der Brutzeit sitzen sie oft stundenlang regungslos auf den Bäumen unterhalb des Storchennests. Im Sommer herrscht bei ihnen etwas mehr Flugbetrieb, da sie dann ihre Jungvögel zu versorgen haben. Eine Brutkolonie dieser Vögel ist beispielsweise drei Kilometer weit entfernt am Elbe-Seitenkanal. Der dortige Brutplatz existiert seit vielen Jahren und wird auch immer wieder gerne von den



Reihern angenommen. Im Spätsommer sind daher auch am Isenhagener See immer wieder Jungvögel zu sehen, deren Gefieder noch nicht komplett ausgefärbt ist.

### DIE NILGANS

Neben den altbekannten Arten lassen sich auch einige Neubürger, wie diese Nilgänse, bei uns am See entdecken. Ursprünglich sind sie in Afrika beheimatet, doch sie haben sich als Gefangenschaftsflüchtlinge in weiten Teilen Mitteleuropas verbreitet. Man erkennt sie am rostbraunen Rücken und dem hellen Bauchgefieder. Außerdem wirken sie sehr hochbeinig, haben einen dunklen Augenfleck und geben im Flug meistens ein heiseres Zischen von sich. Während ihrer Brutzeit verhalten sie sich sehr territorial und dulden kaum andere Entenvögel in der näheren Umgebung. Die ortsansässigen Stockenten weichen daher häufig auf die andere Seite des Sees aus und gehen ihnen



aus dem Weg. Der erste Nachwuchs bei den Nilgänsen war in den letzten Jahren bereits Anfang April zu beobachten.

DER FISCHADLER

Zur richtigen Jahreszeit lassen sich mit etwas Glück sogar Fischadler am Isenhagener See beobachten. Diese Vogelart ist weltweit verbreitet und ist je nach geografischer Lage entweder Zug- oder Standvogel. Die Adler in Mittel- und Nordeuropa unternehmen große Wanderungen und überwintern größtenteils im tropischen Westafrika. Auf ihrem langen Weg lassen sich im Frühling und im Herbst immer wieder einzelne Individuen am OTTER-ZENTRUM blicken. Meistens drehen sie einige Runden am See und halten Ausschau nach Beute. Haben sie einen Fisch entdeckt, rütteln sie auf der Stelle und schlagen dann stoßartig im Sturzflug zu. Anschließend schafft er es aus dem



Wasser heraus wieder zu starten und hat im Idealfall einen Fisch in seinen Krallen.

DER WEISSSTORCH

Die Klassiker am See sind die Weißstörche. Während des ganzen Sommers lassen sie sich vom Restaurant oder der Seebrücke aus beobachten. Auf einer der kleinen Inseln im See steht ein Storchennest auf einem Pfahl, das seit vielen Jahren von den Störchen genutzt wird.



Die Chancen dort einen Weißstorch zu sehen sind daher sehr gut. Die Jungvögel im Spätsommer fliegen sogar häufig in Richtung OTTER-ZENTRUM, um dessen großes Dach als sicheren Landeplatz bei ihren Flugübungen zu nutzen.

Etwas nördlich gibt es einige Wiesen, in denen die Störche tagsüber oft zu beobachten sind.

Dort suchen sie ihr Futter und lassen sich auch nicht von Spaziergängern aus der Ruhe bringen.

DIE REIHERENTE

Die häufigste Entenart am Isenhagener See ist selbstverständlich die Stockente. Gelegentlich sind allerdings auch noch weitere Arten zu finden, wie das hier gezeigte Männchen einer Reiherente. Aufgrund des starken schwarz-weiß Kontrasts lässt sie sich bereits aus der Ferne erkennen. Bei näherer Betrachtung kann man bei den Männchen einen auffälligen Schopf am Hinterkopf erkennen. Die Weibchen sind dunkelbraun gefärbt und haben eine hellbraune Flanke. Das auffallend gelbe Auge ist allerdings bei beiden Geschlechtern zu finden. Reiherenten gehören zu den Tauchenten. Das bedeutet, dass sie ihre Nahrung erbeuten, indem sie zum Gewässergrund tauchen. Dazu zählen vor allem Muscheln, Schnecken und Wasserinsekten.



Im flacheren Uferbereich erbeuten sie Nahrung aber auch gründelnd.

## SPANNENDE FERIENAKTIONEN

In den Sommer- und in den Herbstferien fanden im OTTER-ZENTRUM vielfältige Aktionen für Kinder statt. Die Beteiligung beim dreitägigen Indianer-Camp im Juli war mit 18 Kindern wieder erfreulich groß. Kopfschmuck basteln, Speere schnitzen, Trommeln herstellen, Tierfahrten suchen und identifizieren, Bogenschießen und Stockbrot backen gehörten zu den Höhepunkten der drei Tage.

~~~~~

Die Ferienaktionen
im OTTER-ZENTRUM beweisen,
dass Lernen in der Natur
viel Spaß bereiten kann.

~~~~~

Bereits seit über 10 Jahren findet der Kurs „Tauchen wie ein Otter“ statt und erfreut sich immer noch großer Beliebtheit. Die Kinder lernten an einem Tag unter Anleitung des Tauchlehrers Gerd Knepel vom Verband Deutscher Sporttaucher den Gebrauch von Tauchermaske, Schnorchel und Flossen. Diese wurden zur Verfügung gestellt. Wer die Prüfung erfolgreich abgelegt hatte, bekam den Tauchpass für den „Otter“. Auch bei den Ferienspäßen „Der Natur auf der Spur“ und die „Schatzsuche mit GPS-Gerät“ waren keine Plätze mehr zu bekommen. Mit Hilfe von GPS-Navigationsgeräten suchten die Kinder nach versteckten Hinweisen und gelangten durch das gemeinsame Lösen der Aufgaben zu einer Überraschung.

Zusätzlich fanden in den Ferien auch die bei Familien besonders beliebten Abendführungen im OTTER-ZENTRUM statt.



*Frettchen „Anton“ und Tierpflegerin Katharina Ruhs sorgten für Begeisterung bei der Abendführung im OTTER-ZENTRUM. (Foto: Jan Piecha)*

Bei einsetzender Dunkelheit können die nachtaktiven Marder, fernab der hektischen Betriebsamkeit des Tages, besonders gut beobachtet werden.

Betrachtet man alle 20 Ferien-Veranstaltungen des Jahres 2016, so fällt die Jahresbilanz sehr positiv aus. Gut 360 Personen nahmen an den Kinder- und Familienaktionen teil. Die Hauptziele des OTTER-ZENTRUMS, Natur erforschen, spielend lernen und Umwelt als Mitwelt erleben, werden durch diese Programme erreicht. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden sind immer wieder Ansporn für Verbesserungen und neue Ideen, die in die laufenden Planungen der Sonderveranstaltungen 2017 einfließen. (T.L.)

## VON KOLKRABEN, KESCHERAKTIONEN UND COOLEN CLOWNS

Schon zum achten Mal fand das Sommerfest im OTTER-ZENTRUM statt und jedes Mal gibt es etwas Neues zu erleben. In diesem Jahr erwartete alle Gäste eine Premiere der ganz besonderen Art. Ein Kolkkrabe, ein Wüstenbussard, ein Falke und ein Uhu empfingen die Gäste an der Hermelin-Heide. Unter den wachsamem Augen der beiden Falkner Thomas Wamser und Nathalie Wolf demonstrierten die großen Greifvögel ihre spektakulären Flug- und Jagdtechniken.



Komplett-Großküchen und Hoteleinrichtungen  
Fachgroßhandel für Hotel- und Gastronomiebedarf  
**Benzstraße 13 · 38446 Wolfsburg**  
Telefon (0 5361) 5 20 87

**Hotelporzellan**  
**Dunstabzugshauben**  
**Geschirrspülmaschinen**  
**Hygiene- und Papierwaren**  
**Schankanlagen**

**Großküchengeräte**  
**Edelstahltische und Möbel**  
**Reinigungsmittel**  
**Tischwäsche**  
**Kühlmöbel**

**Zapfanlagen für die Kellerbar**

**Auf über 1000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche!**



# Veranstaltungen OTTER-ZENTRUM - 2017

Diese Termine sollten Sie sich vormerken! Beachten Sie auch unseren Veranstaltungskalender 2017. Sie können ihn gegen Einsendung von € 0,70 in Briefmarken ab sofort anfordern oder im Internet unter [otterzentrum.de/download](http://otterzentrum.de/download) herunterladen bzw. sich unter [otterzentrum.de/termine](http://otterzentrum.de/termine) einen Überblick verschaffen.



Alle exklusiven Veranstaltungen des Jahres 2017 für Mitglieder und Förderer im Überblick:

**Sa., 18. März und So., 19. März**

⌚ Sa., 12 Uhr bis So., 13 Uhr

## FORTBILDUNG FÜR ISOS-MITARBEITER

Das Seminar wird, bei einer fachkundig geführten Exkursion in die Otterlebensräume des Seminarortes, für die ehrenamtlichen Spurensucher neue Eindrücke zur Otterspurenuche liefern.



**Sa., 6. Mai bis So., 7. Mai**

ⓘ Nur für Mitglieder  
Ort: Hankensbüttel

## MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitgliederversammlung findet dieses Mal im OTTER-ZENTRUM Hankensbüttel statt. Neben der formalen Sitzung steht unter anderem eine fachkundig geleitete Exkursion in das Projektgebiet an der Ise auf dem Programm.



**Sa., 24. Juni**

⌚ 13 bis 16 Uhr

ⓘ Anmeldung erwünscht, Tel.: 05832-9808-0

## MITGLIEDER-NACHMITTAG

Neue (und „alte“) Mitglieder und Förderer haben an diesem Nachmittag die Gelegenheit, bei einer Tasse Kaffee mit den Mitarbeitern der Aktion Fischotterschutz aktuelle Themen und Projekte des Vereins zu besprechen. Außerdem bietet sich die Möglichkeit einen Blick hinter die Kulissen des OTTER-ZENTRUMs zu werfen.



**Sa., 2. September**

⌚ 13:30 bis 18 Uhr

ⓘ Nur für Förderer der Aktion Fischotterschutz e. V.

## FÖRDERER-TAG 2017

In einem abwechslungsreichen Programm werden den Förderern, Spendern und Mitgliedern die aktuellen Forschungsprojekte und Biotopentwicklungsvorhaben der Aktion Fischotterschutz anschaulich vorgestellt. Vorab besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Exkursion ins Projektgebiet.



**Do., 12. Oktober**

⌚ 18 bis ca. 21 Uhr

ⓘ Nur für Mitglieder im Netzwerk "Naturpartner Niedersachsen"

## NATURPARTNER NIEDERSACHSEN – NETZWERKTREFFEN

Mit Unterstützung von über 150 Unternehmen aus Niedersachsen können jedes Jahr zusätzliche regionale Naturschutzprojekte umgesetzt werden. Das aktuelle Vorhaben soll an diesem Abend in netter und geselliger Atmosphäre bei einem Imbiss vorgestellt werden. Der Austausch untereinander und das gegenseitige Kennenlernen kommen bei dem Treffen aber nicht zu kurz!



**Sa., 1. April und So., 2. April**

⌚ Sa.: 13 bis 18 Uhr  
So.: 11 bis 18 Uhr

## FRÜHLINGSMARKT

Der jährliche Frühlingmarkt lädt zum Stöbern, Staunen und Erleben ein. Unter vielen Kunsthandwerks-Angeboten und frühlingshafter Dekoration findet sich bestimmt noch das gesuchte Ostergeschenk. Für Kinder gibt es verschiedene Mitmachaktionen.



**Do., 25. Mai**

⌚ 10 bis ca. 16 Uhr

ⓘ Kosten: Keine

## RADTOUR AN DIE ISE – 30 JAHRE ISE-PROJEKT

Räder, Verpflegung und wetterfeste Kleidung bitte mitbringen. Tour von ca. 35 km. Treffpunkt: OTTER-ZENTRUM. Anmeldungen bis 22.5. unter Tel.: 05832-9808-0.



**Sa., 10. Juni**

⌚ 10 bis ca. 16 Uhr

ⓘ Im Eintrittspreis enthalten  
Ort: OTTER-ZENTRUM

## CITYOTTER – WILDES LEBEN RUND UM HANNOVER

Experten berichten faszinierendes über das wilde Leben in der Region Hannover. Neben Informationen zur Fischotterverbreitung, können die Gäste in einen Bienenstock blicken, Kräutersmoothies probieren, an einer Wildtier-Rallye und an Kräuterwanderungen teilnehmen. Fragen beantworten Experten im OTTER-ZENTRUM an mehreren Infoständen.



**Sa., 19. August**

⌚ 12 bis 18 Uhr

ⓘ Im Eintrittspreis enthalten

## ZAUBERWALD-SPEKTAKEL

Fliegende Falken, Feen, Gaukler, wilde Waldküche von der Feuerstelle, eine Feuershow und vieles mehr erleben die Besucher des Zauberwald-Spektakels. Kinder können sich bei der Waldralleye beweisen. Jeder Besucher in Gewandung erhält vergünstigten Eintritt.



**Sa., 25. Nov. und So., 26. Nov.**

⌚ Sa.: 13 bis 18 Uhr  
So.: 11 bis 18 Uhr

## WINTERMARKT IM OTTER-ZENTRUM

Kunsthandwerk, Adventsdekoration, Produkte aus der Region und viele Mitmachaktionen für Kinder zeichnen diesen schönen Markt aus. Pro Tag findet um 17 Uhr ein Fackelumzug zu Otter & Co. statt (kostenpflichtig). Der Zugang zum Marktbereich ist kostenlos.





*Der Falkner Thomas Wamser kommentierte kenntnisreich und mit viel Witz die Flugkünste seiner gezähmten Griffvögel. (Foto: Jan Piecha).*

Haarscharf schwebten die gefiederten Jäger in dieser Flugschau über die Köpfe der staunenden Gäste hinweg. Ein atemberaubendes Erlebnis für Groß und Klein.

Einige bunte Clowns hatten sich dazu entschieden, im OTTER-ZENTRUM Urlaub zu machen. Dabei wirbelten sie einiges durcheinander. Laut singend marschierten sie durch die Gäste und trieben mit ihnen lustige Späße. An einem Bastelstand am Teich-Pavillon kamen alle Kinder auf ihre Kosten, die gerne mit Holz bastelten. Sie konnten hier Autos, Flugzeuge und Lokomotiven zusammenbauen und mit nach Hause nehmen. Der Zauberer mit der roten Nase verwirrte die Kinder mit seinen komischen Tricks. Wer mutig genug war, konnte an dem Stand, an dem es brodelte und zischte, eine eigene Creme aus Kräutern und natürlichen Stoffen herstellen.

Auf der Streuobstwiese zeigte ein bunter Gaukler seine Tricks und verblüffte ein ums andere Mal seine Zuschauer. Geschicklichkeit war auf der Hermelin-Heide gefragt. Dort spielten die ganz kleinen Gäste mit Gummitieren, balancierten mit Pedalos und Einrädern. Wer genug Puste hatte, konnte mit einem Blasrohr erproben, wie ein Dachs betäubt wird. Dieses Verfahren kommt immer dann zum Einsatz, wenn ein Tier krank wird und zum Tierarzt gebracht werden muss. Besonders beliebt war zum einen der Stand am

Eingang, an dem die Kinder mit viel Geschick Gipsabdrücke von verschiedenen Marderspuren zum Mitnehmen bastelten. Zum anderen erforschten viele Kinder mit Stiefeln, Keschern und Becherlupen die Kinderstube von Stichlingen, Flohkrebse, Libellenlarven und Wasserkäfern im Otter-Bach. Am Glücksrad gab es viele lustige Preise zu gewinnen und wer etwas Süßes knabbern wollte, fand genau das richtige am Popcorn-Stand.

Die jüngeren Gäste saßen voller Freude und mit roten Wangen am Lagerfeuer und buken Stockbrot, während sich die Älteren am Bratwurstgrill stärkten und mit kühlen Getränken erfrischten. Hier verbreitete der virtuose Gitarrspieler Stefan Linke mit bekannten Hits zum Mitsingen eine gemütliche Atmosphäre. Am Stand des Mobilien Weltladens wurde über den fairen Handel berichtet und verschiedene Fairtrade-Produkte waren im Angebot.

Die fast 1.000 Gäste dieses Tages bewunderten zu abendlicher Stunde mehrere Schaufütterungen der Fischotter und Steinmarder in ihren Lebensräumen und eine Sonderpräsentation, die Otterhund und Frettchen zeigte. Diese Haustiere durften auch gestreichelt werden, was sie sichtlich genossen. Den Abschluss des Sommerfestes bildete gegen 21:30 Uhr eine grandiose Feuershow, bei der die Funken sprühten

und die Feuerkünstler Ignis Libra und Zacharias, der Feuersöldner, mit großen Flammen fantastische Feuerbilder in den nächtlichen Himmel zauberten. Ein kleiner Ausblick sei schon auf das Jahr 2017 gewagt. Statt des Sommerfestes wird ein noch größeres und schöneres Zauberwaldspektakel, mit vielen neuen Aktionen, aufgeführt. Mehr wird noch nicht verraten. Der 19. August 2017 kann schon einmal im Kalender notiert werden. (T.L.)



JACOBS

Perfekter  
Kaffeegenuss  
hat einen Ursprung!



JDE | PROFESSIONAL  
A coffee for every cup



*Am Nachmittag lag jede Menge Brenn- und Buschholz vor den Toren des Forschungsgeländes.*

Auf diesem wurde nun der Lebenszyklus der Hornissen im jahreszeitlichen Verlauf kurz erläutert. Zudem erfahren die Gäste, dass Hornissen nicht gefährlicher sind als Wespen und Bienen und auch im Gegensatz zu Wespen keine Kaffeetafel stören.

## FLEISSIGE HELFER

Dass viele ehrenamtliche Helfer im OTTER-ZENTRUM von Zeit zu Zeit zu Säge, Schaufel und Spaten greifen, ist schon zur Tradition geworden. Mit guter Laune wird zur Verschönerung des Geländes beitragen.

Im Oktober standen Baumfällungen auf dem Forschungsgelände an, da viele Bäume und Büsche zu hoch geworden sind und sich der Außenwall langsam zu einem Hochwald entwickelte. Da hieß es sägen, Stämme und Reisig schleppen und alles zu stapeln. Auch wenn der Schlepper beim Transport half, so war die Zeit bis zur Dämmerung mit schwerer Arbeit ausgefüllt.

Für so viel Einsatz unseren ganz besonderen Dank an alle Helfer, ohne die diese Arbeiten und Verbesserungen nicht möglich gewesen wären. (H.K)

## SAISON-GÄSTE IM OTTER-ZENTRUM

Im Juli dieses Jahres wurden die Mitarbeiter des OTTER-ZENTRUMS von Besuchern über Hornissen am Fenster der Herrentoilette informiert. Kurzerhand wurde der Hornissenbeauftragte des Landkreises kontaktiert und um Rat gefragt. Dieser riet dazu, den Bereich um das Ausflugsloch auf ca. 5 Meter Breite abzusperren. Gesagt getan, die Bauabteilung des OTTER-ZENTRUMS brachte kurzerhand eine Absperrung an. Da nun der direkte Weg vom Parkplatz zum Restaurant gesperrt war und dies teils für Verwunderung sorgte, wurde zur Erklärung auch gleich ein Infoschild erstellt.

*An zwei Einfluglöchern waren die Hornissen zu beobachten.*

Die Beschilderung wurde von den Gästen sehr gut angenommen und viele blieben stehen, um das rege Treiben am Einflugloch zu beobachten. Rechtzeitig zum beliebten Wintermarkt im November wird die Absperrung wieder demontiert werden können, da der Großteil des Hornissenvolkes dann bereits gestorben ist und die Jungköniginnen einen Platz zum Überwintern aufgesucht haben. (B.H.)



### SPRECHSTUNDE

Mo – Sa Vormittag 10.30 – 13.00 Uhr  
 Mo, Di, Fr Nachmittag 16.00 – 18.00 Uhr  
 Do Nachmittag 16.00 – 20.00 Uhr  
 Termine außerhalb der Zeiten sind jederzeit möglich!

### ÖFFNUNGSZEITEN

Mo – Fr 7.45 – 18.30 Uhr  
 Do 7.45 – 20.00 Uhr  
 Sa 9.00 – 13.00 Uhr  
 Hausbesuche – auch für Kleintiere!

### TELEFON 0 58 38 - 2 67

● *Tiergesundheitspraxis*  
 29393 Groß Oesingen  
 Hauptstraße 7  
[www.tiergesundheitspraxis-soujon.de](http://www.tiergesundheitspraxis-soujon.de)

● *Bewegungsgesundheit*  
 29393 Groß Oesingen  
 Am Fahrenkamp



# Leser-Service



KREMER, B. P. & K. RICHAZ  
Was alles hinter Namen steckt...  
*Springer Verlag, Berlin/ Heidelberg 2016. ISBN 978-3-662-49569-8. 288 S., 12,99 €.*

„Teufelszwirn und Beutelteufel – kuriose, merkwürdige und erklärungsbedürftige Namen unserer Lebewesen.“ Der zweite Titel deutet es schon an: Hier werden für den naturkundlich interessierten Leser allerlei kuriose Namen von Pflanzen und Tieren erklärt. Es ist ein überraschender Streifzug in die Welt der Lebewesen mit ihren oft seltsam anmutenden Namen: Nussknacker, Palmendieb, Warzenbeißer, Ziegenlippe. Bei näherer Beschäftigung zeigen sich die meist erstaunlichen Hintergründe der Namensgebung. Insgesamt 200 Beispiele wurden in unterhaltsamer Weise bearbeitet – Biologie, Geschichte, Kurioses. Gut geeignet für das Quiz im Familienkreis oder beim nächsten Betriebsausflug. (J.R.)

GLANDT, DIETER  
Amphibien und Reptilien. Herpetologie für Einsteiger.  
*Springer Verlag, Berlin/ Heidelberg 2016. ISBN 978-3-662-49726-5. 288 S., 24,99 €.*  
Der Autor arbeitet schon seit über 30 Jahren im Bereich Herpetologie und hat sein Wissen und seine Erfahrungen in das Buch einfließen lassen. Das fachlich fundierte und gleichzeitig gut verständliche Buch zu den Lurchen und Kriechtieren bietet Einsteigern, aber auch ausgebildeten Biologen,



~~~ LITERATUR ~~~

Neue Bücher für die Bibliothek

Empfehlungen nicht nur für den gut sortierten Bücherschrank

...

umfassende Informationen zu allen Aspekten: Systematik, Anatomie und Physiologie, Fortpflanzung und Entwicklung, Schutzmaßnahmen, Geländearbeit, Bestimmung u.v.m. Brillante Fotos renommierter Fotografen sowie didaktisch ansprechende Grafiken runden das Buch ab und erlauben ein Schmökern in diesem sowohl für den Wissenschaftler anregenden als auch für Laien verständlichen Werk. Sehr empfehlenswert und durchaus auch als Nachschlagewerk von hohem Wert! (J.R.)

FALKE-REDAKTION
Die 100 besten Vogelbeobachtungsplätze Deutschlands mit GPS-Daten.
Aula-Verlag Wiebelsheim, 2016, ISBN: 978-3-89104-803-0, 214 S., 29,95 €
Über ganz Deutschland verteilt, findet man in diesem Buch, nach Bundesländern aufgeteilt, attraktive Vogelbeobachtungsplätze. Ansprechend mit vielen Vogel- und Landschaftsbildern versehen, übersichtlichen Karten und nicht zuletzt sogar mit GPS-Daten ist dieses Buch ein Novum für Vogelbeobachter, Naturfreunde oder einfach nur Urlauber, die auf der

Suche nach Naturbeobachtungen oder Fotomotiven nicht ziellos in der Landschaft herumlaufen und damit nur Unruhe und Gefahr für Flora und Fauna schaffen wollen. Viele Tipps in Bezug auf Anfahrt, interessante Adressen für Besucher von Naturbildungszentren und Listen der an jedem Standort häufig zu beobachtenden Vögel ergänzen diesen Band, sodass er ein wertvoller Reisebegleiter ist.

(W.B.)

JAUN, A.
Auf dem Bauernhof – Natur erleben, beobachten, verstehen.
Haupt Verlag, Bern 2014. ISBN 978-3-258-07774-1. 180 S., 9,90 €.
Das Buch ist der 8. Band einer besonderen Reihe des Haupt-Verlags, in der unterschiedliche Lebensräume mit ihren Bewohnern beschrieben werden. Auf dem Bauernhof tummeln sich unzählige Pflanzen und Tiere, die untereinander und mit Menschen in vielfältigen Beziehungen stehen. Das Buch lädt dazu ein, den Mikrokosmos Bauernhof zu entdecken, zu erleben und Zusammenhänge zu verstehen. Mit den informativen Art- und Lebensraumbeschreibungen ist auch ein Appell verbunden, Kleinbiotopie, wie beispielsweise Feldraine, Hecken, Brachen, extensive Wiesen, Streuobstwiesen, Holz- und Steinhäufen, zu erhalten und zu entwickeln, um die standortgemäße biologische Vielfalt zu fördern. Ergänzt werden die vielfältigen Informationen durch die Webseite www.naturerleben.net und eine Smartphone-App. Dort finden die großen und kleinen Bauernhof-Forscher ergänzende Fotos, Filme und Tierstimmen. Ein tolles Buch zum Entdecken der Natur auf dem Bauernhof. (T.L.)



KREMER, B. P. & OFTRING, B.
Im Moor und auf der Heide – Natur erleben, beobachten, verstehen. *Haupt Verlag, Bern 2013. ISBN 978-3-258-07777-2. 208 S., 9,90 €.*
Das Buch ist der 7. Band der oben angesprochenen Reihe des Haupt-Verlags. So gegensätzlich die beiden Lebensräume Moor und Heide sind, so faszinierend sind die Naturbeobachtungen, die man dort machen kann. Zudem liegen die feuchten bis nassen Moore und die trockenen, kargen Heiden räumlich oft sehr dicht beieinander, obwohl ihre Entstehungsgeschichten sich gar nicht ähneln. Im Buch werden die tierischen und pflanzlichen Spezialisten beider Biotope beschrieben und viele Beobachtungstipps gegeben. Daneben bekommen auch Mythen und Sagen ihren Platz, die sich manchmal auch naturwissenschaftlich aufklären lassen. Wie auch die anderen Bände dieser Reihe, so wird auch dieser ergänzt durch die Webseite www.naturerleben.net und eine Smartphone-App. Ein lehrreiches Buch zum Entdecken der Natur im Moor und auf der Heide. (T.L.)

BITTNER, A., PYHEL, T. & BISCHOFF, V. (HRSG.)
Nachhaltigkeit erfahren – Engagement als Schlüssel einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. *oekom, München 2016. ISBN 978-3-86581-819-5. 154 S., 25,95 €.*
Fast 20 Jahre sind vergangen, seit die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung den Orientierungsrahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als Reaktion auf die Anforderungen der Agenda 21 veröffentlicht hat. Die Ausdifferenzierung von Theorie und Praxis läuft auf Hochtouren, wie die 10 Artikel dieses Buches belegen. Hier werden die Eckpunkte des Orientierungsrahmens mit neuen

Entwicklungen, wie dem Konzept der Planetaren Grenzen, den weltweit geltenden Sustainable Development Goals (SDG) und der Bedeutung transformatorischer Bildungsprozesse verbunden. Im Abschnitt der BNE-Bildungspraxis wird die Methode des „Service Learning“ bzw. das „Lernen durch Engagement“ in den Mittelpunkt gerückt. Nachhaltige Schülerfirmen, Citizen Science und die Klima-Schülerakademie belegen die positive Wirkung der Kombination von wissenschaftlicher Wissensvermittlung und gesellschaftsorientiertem Umwelthandeln. Ein guter Überblick. (T.L.)

DEUTSCHE VEREINIGUNG FÜR WASSERWIRTSCHAFT, ABWASSER UND ABFALL E.V.(DWA)(HRSG.).
Diffuse Stoffeinträge in Gewässer aus der Landwirtschaft
DWA-Themen T2/2016. 2016. ISBN 978-3-88721-379-4. 39 S. 58,50 €. Zu beziehen über: *Tel. 02242 872 333, Fax 02242 872 100, E-Mail info@dwa.de, www.dwa.de.*

Die landwirtschaftliche Nutzung spielt allein schon aufgrund des hohen Anteils der Flächennutzung eine wichtige Rolle bei den Eintragsquellen der Schadstoffbelastung von Gewässern. Dabei geht es vordringlich um die Pflanzennährstoffe Phosphor und Stickstoff sowie um Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel. Dieser Themenband fasst die Haupteintragswege diffuser Stoffbelastungen aus der Landwirtschaft in die Oberflächengewässer und das Grundwasser (aus dem Trinkwasser gewonnen wird) zusammen und macht Vorschläge für Vermeidungs- bzw. Verminderungsmaßnahmen. Dazu gehören u. a. eine Anpassung des Viehbestandes, die Vermeidung von Direkteinträgen, eine bessere Kontrolle der guten fachlichen

Praxis und eine bessere Abstimmung zwischen landwirtschaftlichem Fachrecht und den gesetzlichen Vorgaben des Wasser- und Umweltrechts. Es wird dabei betont, dass nachhaltiger Gewässerschutz, trotz aller bisherigen Bemühungen, weiterer Bewirtschaftungsänderungen innerhalb der Landwirtschaft bedarf. Ein guter Leitfaden, dessen begründete Vorschläge hoffentlich bald von der Politik, die die gesamte Gesellschaft im Auge behalten sollte, umgesetzt werden. (T.L.)

OFTRING, B.
In Garten, Haus und Hof – Das Natur-Mitmachbuch für Kinder. *Haupt Verlag, Bern 2015. ISBN 978-3-258-07895-3. 128 S., 19,90 €.*
Nach dem „Tatort Natur“ ein weiteres tolles Natur-Mitmachbuch für Kinder, die gerne selbstständig auf Expedition gehen. Auf vielfältige Weise werden die pflanzlichen und tierischen Bewohner menschlicher Siedlungen vorgestellt. Das umfangreiche Wissen ist gegliedert nach Tiergruppen, Lebensräumen und Jahreszeiten. In vielen Tabellen können tagebuchartige Aufzeichnungen über die erste Hummelbeobachtung oder die erste Frühlingsblüte gemacht werden. Daneben gibt es Forschungsprojekte, wie Regenwurm, Brennnessel, Naturkunst und Wetterbeobachtungen. In der Vielfalt kann sich jeder ein interessantes Thema auswählen. Aufgrund der Themenfülle sind jedoch viele Fotos sehr klein geraten, sodass der Vergleich mit der Natur schwerfällt. Ergänzt wird auch dieses Buch durch die Webseite www.naturerleben.net. (T.L.)

KURZ UND GUT

DAS BESTE ZUM SCHLUSS

ZWEI AKTIONSTAGE ZUM „NATUR ERLEBEN“

Anfassen, mitmachen, ausprobieren: Der Aktionstag „Natur erleben - hautnah“ der Natur- und Umweltschutzverbände am Sonntag, den 14. August, hatte seinen Namen wahrlich verdient. Im Innenhof, in der Kasematte und im Rittersaal des Gifhorner Schlosses holten sich die Besucher Tipps zum Umweltschutz und konnten viele Tierarten in direkter Nähe erleben. Unter Federführung des NABU-Kreisverbandes hatten viele der im Landkreis ansässigen Vereine und Verbände Infostände aufgebaut und zeigten Bereiche aus ihrer Arbeit. Es konnten Insektenhotels gebaut, in Fühlkisten Tiere oder deren Spuren erraten werden, es gab Angel-Zielwerfen, kneifende Krebsarten, eine Fischereiausstellung, Präparate von heimischen Säugetieren, einen Wolfsstand und viele weitere interessante Infostände. Sogar Gold waschen war möglich. Die Aktion Fischotterschutz war mit dem Allermobil und Informationen zum Gewässerschutz sowie lebenden Frettchen und Schlangen zum Anfassen dabei. Bei bestem Wetter freuten sich Besucher und Veranstalter über ein gelungenes Programm, welches sicherlich bald eine Neuauflage erleben wird.

In Braunschweig fand schon einige Wochen vorher am 12. Juni im Naturschutzgebiet Riddagshausen der Aktionstag „Natur zum Anfassen“ statt. Die Besucher

konnten auf einem Rundweg vom Haus Entenfang bis zur Gaststätte Schäfers Ruh an 20 Informationsständen mit Experten und Expertinnen zu unterschiedlichen Naturschutzthemen diskutieren und an vielen Ständen experimentieren.

Dabei ging es um vielfältige Themen, wie beispielsweise das Bestimmen von Wasserinsekten, Wildbienen, Kompost im Garten, naturverträgliches Angeln, Kräuter Verwendung, Natur in der Stadt und Ackern im Naturschutzgebiet. Tatiana Iaginskaia, Antonia Lenz und Noémi Kápolnási, die drei Freiwilligen aus der Abteilung Naturschutzbildung, informierten vor Ort zum Thema „Flussrenaturierung für Fischotter, Biber und Mensch“. Viele Besucher erlebten mit einem Simulationsmodell einer Bachlandschaft die Kraft der Erosion, fühlten die unterschiedlich dichten Felle von Otter, Biber und Nerz und bestimmten Insekten mit einem Binokular. Darüber hinaus wurden sie über die neuesten Entwicklungen im Aller-Projekt und anderen Gewässervorhaben des Vereins informiert.

Bis zu dem Gewitterregen am späten Nachmittag war der Besuch des Stands sehr gut. Einige Mitglieder freuten sich sehr darüber, dass die Aktion Fischotterschutz bei dieser Umweltmesse dabei war. Da viele Besucher das OTTER-ZENTRUM noch nicht kannten, wurden sie mit Informationen aus erster Hand eingeladen, nach Hankensbüttel zu kommen und die nacht-aktiven Marder in Aktion zu erleben. (J.R., T.L.)



*Links:
Das Allermobil bei „Natur erleben - hautnah“ - im Gifhorner Schlosshof.*

*Rechts:
Das Interesse an den Unterschieden von Fischotter und Biber war beim Aktionstag „Natur zum Anfassen“ sehr groß.
(Foto: Anke Kätzel, Haus Entenfang)*



PLAKATWERBUNG IM SOMMER

In den Sommermonaten wurde wieder in vielen Städten in Norddeutschland und in Berlin für einen Besuch bei Otter, Dachs & Co. geworben. Der possierliche Fischotter blickte dabei von weit über tausend Litfaßsäulen und Plakatwänden in die Augen vorbeiströmender Menschen. Wie auch schon in den letzten Jahren gehört diese Form der Werbung neben der Anbringung von Werbeflächen an Grundstücken und der Verteilung von Faltblättern zu den wichtigsten Werbemaßnahmen des OTTER-ZENTRUMs in den Sommermonaten. (O.K.)

SPEISEPILZE WAREN RAR, VÖGEL VIELFÄLTIG

Am Sonntag, 23. Oktober 2016, fand zum wiederholten Male die Pilzexkursion statt. Diese Exkursion für die ganze Familie soll unter der Leitung zweier Biologen das umweltschonende Sammeln von Speisepilzen veranschaulichen. Nach einer kurzen Einführung mit Pilzkunde, Sammeltechniken und Vorstellung der gerade gängigen Pilzarten im OTTER-ZENTRUM ging es in einen Wald nahe Hankensbüttel, um dort vor Ort die schmackhaften Vertreter ihrer Gattungen zu suchen. Pilzkenntnisse waren nicht erforderlich, daher richtete sich das Angebot sowohl an Neulinge als auch an erfahrene Sammler, welche die eine oder andere besondere Art entdecken oder einfach nur ihre Kenntnisse trainieren und erweitern wollten.

Ein „Highlight“ war der Fund des Flockenstieligen Hexenröhrlings, kurz scherzhaft „Flocki“ genannt. Ansonsten war die Ausbeute wesentlich magerer als im Vorjahr, was dem diesjährigen schlechten Pilzwetter (erst zu trocken, dann zu kalt) geschuldet war.



Auch der „Flockenstielige Hexenröhrling“ konnte wieder gefunden werden.

Nach der Sammelaktion ging es zurück ins OTTER-ZENTRUM, wo die Ausbeute nochmals begutachtet und auf die Eignung als Speisepilz geprüft wurde. Einige bewährte Rezepte und Tipps zu Zubereitung und Putzen der Pilze rundeten die Veranstaltung ab.

Eine geführte Vogelwanderung wurde zudem im Mai durchgeführt. Um 6 Uhr morgens trafen sich die Frühaufsteher im OTTER-ZENTRUM, um vom Isenhagener See über das Waldgebiet „Hagen“ und das Kloster Isenhagen zurück zum Ausgangspunkt zu wandern. In den Morgenstunden konnte man eine ungeahnte Vielfalt von Vögeln hören und einige auch sehen. Unter der fachkundigen Leitung von Thomas Köberlein, der als studierter Landespfleger und Experte auf dem Gebiet der Ornithologie die Exkursion leitete, konnten Spechte, Meisen, Baumläufer und sogar der seltene Trauerschnäpper beobachtet werden. Zurück im OTTER-ZENTRUM wurde bei einem leckeren Frühstück noch weiter über Vögel gefachsimpelt. (J.R., K.W.)

SPENDEN ZUM EINTRITT IN DEN RUHESTAND

Dr. med. vet. Matthias Rinke, seit 1980 ein Mitglied der frühen Stunde, hat anlässlich seines Eintritts in den Ruhestand als Leiter einer Arbeitsgruppe eines großen deutschen Pharmaunternehmens anstelle von persönlichen Zuwendungen – wie schon an seinem 60. Geburtstag – wieder um Spenden für die Aktion Fischotterschutz gebeten. Dreimal hat er dazu in den letzten Wochen an den Standorten, für die er verantwortlich war, die Otter-Spendenbox aufgestellt. Auf diese Weise kamen so 1.150,- € zusammen, von denen zweckgebunden 900,- € dem kürzlich vorgestellten Projekt der „Biotopvernetzung Wietze“ zugekommen sollen.



Dr. med. vet. Matthias Rinke, seit 1980 ein Mitglied der frühen Stunde.

SPENDEN ALS GESCHENK

SPENDEN STATT SCHENKEN

Wollen Sie Ihren Geburtstag, Ihr Jubiläum oder zu einem anderen Anlass feiern? Sind Sie eigentlich „wunschlos glücklich“ und möchten auf persönliche Geschenke verzichten und sich stattdessen für den Naturschutz engagieren? Dann bitten Sie Ihre Gäste um Geschenkspenden für die Aktion Fischotterschutz. Oder schenken Sie selbst Ihren Verwandten oder Freunden einmal etwas Besonderes:



Schenken Sie eine Spende für ein Naturschutzprojekt der Aktion Fischotterschutz.

SPENDEN IM TRAUERFALL

Oder vielleicht erinnern Sie sich im Trauerfall, dass es im Sinne des Verstorbenen ist, auf Blumen und Kränze zu verzichten. Stattdessen soll ein Naturschutzprojekt der Aktion Fischotterschutz unterstützt werden, um so ganz bewusst ein Zeichen für das Leben zu setzen.

Wir kümmern uns um alles. Wir stellen Informationsmaterial und Überweisungsträger für Ihre Gäste, den Beschenkten oder die Trauergemeinde bereit. Wir sorgen für Dankschreiben, übermitteln den Spendern die Spendenquittungen und schicken Ihnen eine Liste der eingegangenen Spenden zu.

Weitere Fragen beantwortet Ihnen gerne:

Ulrike Schröder • Tel. 05832-9808-13 • E-Mail: u.schroeder@otterzentrum.de



Anlässlich des Förderertages berichtete Anke Willharms über die durchgeführten Maßnahmen auf der Exkursion zur Kleinen Aller.

FÖRDERERTAG IM OTTER-ZENTRUM

Die Förderer der Aktion Fischotterschutz e. V. sind eine sehr wichtige Stütze für das Fortbestehen und die Aktivitäten des Vereins. Daher wurde auch in diesem Jahr am ersten Samstag im September der Förderertag im OTTER-ZENTRUM veranstaltet. An diesem Tag stehen die Mitarbeiter ganz für die Förderer des Vereins zur Verfügung.

Die am Vormittag angebotene Exkursion ins Projektgebiet an der kleinen Aller mit Anke Willharms und Dr. Oskar Kölsch von der Aktion Fischotterschutz war sehr gut besucht. Nach einer Mittagspause begrüßte dann Präsident Frank Oberwemmer die Förderer. In diesem Rahmen fand auch eine Auszeichnung des OTTER-ZENTRUMs statt: Die Geschäftsführerin des Deutschen Naturschutzringes, Helga Inden-Heinrich, war extra aus Berlin angereist, um das Naturerlebniszentrum als offizielles Projekt der UN-Dekade „Biologische Vielfalt“ auszuzeichnen. Es folgten Führungen durch das Bürogebäude, das Frei- und das sonst nicht öffentlich zugängliche Forschungsgelände. Vorträge zu aktuellen Projekten des Vereins rundeten das Programm ab. Zum Abschluss gab Dr. Oskar Kölsch noch einen kurzen Sachstandbericht zur geplanten Erweiterung des OTTER-ZENTRUMs. (B.H.)

Der Ruhestand bedeutet für Dr. Rinke jetzt nicht, dass er die Hände in den Schoß legen wird. Als erfahrener Fachtierarzt für Pathologie möchte er nun versuchen, insbesondere anhand von histologischen Präparaten eine systematische Übersicht über die spontan auftretenden Erkrankungen beim Fischotter zu erarbeiten. Dies soll in enger Zusammenarbeit mit der Tierärztlichen Hochschule Hannover, aber auch mit anderen Universitäten und Veterinäruntersuchungsämtern geschehen.

Spenden anlässlich von Jubiläen, runden Geburtstagen oder – wie im vorliegenden Fall zum Eintritt in den Ruhestand – sind eine gute Gelegenheit, die Aktivitäten und Ziele der Aktion Fischotterschutz einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Eine Spendenbox und Informationsmaterial rund um das OTTER-ZENTRUM können bei der Verwaltung angefordert werden (Kontakt: m.meinecke@otterzentrum.de). (O.K.)





Marion Bök blickt auf 25 Jahre Arbeit für die Aktion Fischotterschutz zurück.



Neu im Vorstand: Dr. Britta Habbe.

FÜNFUNDZWANZIG JAHRE

Das Jahr 2016 ist bei der Aktion Fischotterschutz das Jahr der 25-jährigen Dienst-Jubiläen. Mit Marion Bök ist eine weitere Mitarbeiterin seit 25 Jahren im Otter-Team.

Marion Bök versorgt als Köchin im Restaurant des OTTER-ZENTRUMs seit Jahren nicht nur die Gäste, sondern auch die Mitarbeiter mit schmackhaften Speisen. Sie ist ein wichtiger Bestandteil des so erfolgreichen Restaurant-Teams, das sich mit hervorragendem Service und leckeren Gerichten einen Namen in der Region gemacht hat.

Marion, für Deine hervorragende Arbeit im Otter-Team vielen, vielen Dank! (O.K.)

NEU IM VORSTAND: DR. BRITTA HABBE

Seit Juli dieses Jahres komplettiert Dr. Britta Habbe den dreiköpfigen Vorstand der Aktion Fischotterschutz e. V. Die 34-jährige Biologin stammt aus einem kleinen Dorf in Schleswig-Holstein. Nach dem Abitur entschied sie sich für ein Freiwilliges Ökologisches Jahr im Wildpark Eekholt, arbeitete dort in der Tierpflege mit und betreute Schulklassen. Es folgte ein Biologiestudium an der Universität in Osnabrück, welches sie mit einer Diplomarbeit zur Gehegehaltung des Europäischen Nerzes abschloss. Parallel arbeitete sie als Zoopädagogin im Osnabrücker Zoo. In der anschließenden Promotion beschäftigte Dr. Habbe sich mit der Wirkung moderner Gehegedesigns auf die Motivation und das Interesse von Zoobesuchern.

In den vergangenen fünf Jahren koordinierte Dr. Habbe bei der Landesjägerschaft Niedersachsen e. V. das landesweite Wolfsmonitoring. Bei der Aktion Fischotterschutz e. V. ist sie nun hauptsächlich für die Bereiche Otter-Forschung und Erweiterung OTTER-ZENTRUM verantwortlich. Sie beschäftigt sich aber auch schon erfolgreich mit der Facebook-Seite und bringt neue Ideen zu den Sonderveranstaltungen und zum Fundraising des Vereins ein.

Das ganze Otter-Team wünscht Britta viele erfolgreiche und spannende Jahre bei der Aktion Fischotterschutz. (O.K.)



Christian Schwartpaul

Max Pflug

Rene Schneider (Azubi)

Stefan Brunotte

Frieda Clasen (FÖJ)

Akhiddin Azimzoda (FÖJ)

Toni Krebs

Zacharias Vitt



Miteinander ist einfach.



Wenn der Finanzpartner sich für die Umwelt engagiert.

Darum setzen wir uns für das OTTER-ZENTRUM ein, wo Besucher in heimische Lebensräume eintauchen und lernen, dass die Natur Platz für Mensch und Tier bietet.

Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

spk-gifhorn-wolfsburg.de

VIEL ARBEIT FÜR WENIG GELD

Wie in jedem Jahr stand im Herbst wieder der Wechsel der Freiwilligen an, die bei der Aktion Fischotter-schutz und im OTTER-ZENTRUM einen wichtigen Dienst versehen. Dies sind zum einen die Freiwilligen des deutschlandweiten Bundesfreiwilligendienstes und zum anderen die des niedersächsischen Freiwilligen Ökologischen Jahres. Auch ein neuer Auszubildender für die Zootierpflege hat im August seinen Dienst begonnen.

In der Abteilung Technik sind sie für alle technischen Anlagen der Gebäude, die Lernspiele im Freigelände und für den Grünschnitt verantwortlich. In der Abteilung Tierhaltung und Tierforschung kümmern sie sich um die Tiere und den Zustand der Gehege während die Freiwilligen in der Abteilung Naturschutzbildung für die Gruppenbetreuung und die Entwicklung neuer pädagogischer Programme zuständig sind. Nach einer etwa zweimonatigen Anlernphase versehen sie die normalen Arbeiten. Im Winter laufen die Vorbereitungen für die neue Saison und notwendige Renovierungen werden umgesetzt. Voller Zuversicht blicken alle in dem neuen Team auf die Eröffnung zur neuen Saison am 01.02.2017. (T.L.)



*Offensichtlich wandern
Fischotter sowohl von
Frankreich wie von Öster-
reich in die Schweiz ein.*



STIFTUNG „PRO LUTRA“ IN DER SCHWEIZ

Der letzte Fischotternachweis in der Schweiz datiert in das Jahr 1989. Da wurde am Neuenburgersee zum letzten Mal ein Fischotter gesehen. Davor war das Vorkommen über viele Jahrzehnte immer weiter zurückgegangen. Ein Wiederansiedlungsprojekt Anfang der 70er Jahre des letzten Jahrhunderts scheiterte. Als wesentlicher Grund für die schlechten Lebensraumbedingungen wurde das Umweltgift PCB (Polychloriertes Biphenyl) vermutet.

Doch der Fischotter sollte nicht vergessen werden und einige engagierte Otterschützer gründeten daher im Jahre 1997 die gemeinnützige Stiftung „Pro Lutra“.

Ziel der Stiftung ist die Information der Öffentlichkeit zur Situation des Fischotters und die Förderung der Rückkehr dieser Marderart in die Schweiz. Hierzu finden verschiedene Projekte statt und Forschungsarbeiten werden unterstützt (s. auch www.prolutra.ch).

So wurden die der Schweiz nächstgelegenen Fischottervorkommen dokumentiert, um die Möglichkeiten der natürlichen Wiederbesiedlung abzuschätzen. Im Projekt „Lutra alpina“ wurde über die Lebensraumnutzung von wilden Fischottern im Alpenraum geforscht.



Bei diesem Projekt wurden mehrere Fischotter im alpinen Lebensraum in Österreich intensiv mit Hilfe der Radiotelemetrie beobachtet. Seit diesem Jahr hat die Geschäftsführung Frau Dr. Irene Weinberger übernommen, die zuvor im Projekt „Lutra alpina“ ihre Doktorarbeit verfasst hatte.

Und das all die Bemühungen zum Schutz und zur Wiederkehr des Fischotters in die Schweiz nicht umsonst waren, lassen die ersten Beobachtungen einzelner Tiere vermuten. So konnte ein Fischotter in einer Fischaufstiegsanlage gefilmt werden. Insofern wünschen wir „Pro Lutra“ weiterhin viel Erfolg und dass die vorbildlichen Bemühungen bald von der Wiederbesiedlung gekrönt sein werden. (H.K.)

IMPRESSUM

Die Otter-Post
ISSN 0936-2649
erscheint im Verlag

Aktion Fischotterschutz e.V.
OTTER-ZENTRUM
29386 Hankensbüttel

Telefon 05832 98 08-0
Telefax 05832 98 08-51

E-Mail: afs@otterzentrum.de
Internet: www.otterzentrum.de

Redaktion:

Dr. Oskar Kölsch (O.K.)
V.I.S.D.P.
Dr. Britta Habbe (B.H.)
Dr. Hans-Heinrich Krüger (H.K.)
Dr. Joachim Rutschke (J.R.)
Karsten Borggräfe (K.B.)
Thomas Lucker (T.L.)
Anke Willharms (A.W.)
Katrin Wolf (K.W.)
Astrid Kiendl (A.K.)
Lunja Ernst (L.E.)
Waltraud Brünig (W.B.)

Titelbild:

Jan Piecha
Gestaltungskonzept:
Eckhard Blaume CD Consulting
Satz:
Matthias Hofmann
Druck:
MHD Druck und Service GmbH,
Hermannsburg

Die Otter-Post erscheint drittel-
jährlich, der Bezugspreis ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten.

Wichtiger Hinweis für Abonnent-
en: Die Deutsche Post AG
sendet Zeitschriften auch bei
vorliegendem Nachsendeantrag
nicht nach.

IHR DIREKTER DRAHT ZUM OTTER-TEAM

Bitte nutzen Sie die Durchwahlen.....05832.9808-Durchwahl

- 0 Dr. Oskar Kölsch *Vorstandsvorsitzender*
- 12 Karsten Borggräfe *Blaues Metropolnetz/Alster-Projekt*
- 13 Ulrike Schröder *Mitglieder- und Fördererservice*
- 17 Enno Hieronimus *Verwaltung*
- 19 Thomas Lucker *Naturschutzbildung*
- 20 Gruppeninformation und -anmeldung
- 22 Astrid Kiendl *OTTER-SPOTTER, ISOS*
- 23 Dr. Britta Habbe *stellv. Vorstandsvorsitzende*
- 24 Dr. Hans-Heinrich Krüger *Tierhaltung und -forschung*
- 25 Lunja Ernst *ISE-LAND, PAULA*
- 26 Dr. Joachim Rutschke *§63-Angelegenheiten*
- 28 Eintrittskasse OTTER-ZENTRUM und OTTER-SHOP
- 29 Gerlinde Jantz *Restaurant*
- 34 Anke Willharms, Katrin Wolf *Aller-Projekt*
- 62 Rainer Nuth *Technik*
- 0 Zentrale
- 51 Telefax

Das
OTTER-ZENTRUM
auf Facebook:





Aktion Fischotterschutz e.V.
OTTER-ZENTRUM
29386 Hankensbüttel

www.otterzentrum.de
afs@otterzentrum.de